1894. No. 120.

Sonnabend, 26. Mai. 68. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



Umschau.

Die reichshauptstädtische Presse gelangt allgemach zu der Auffassung des Berliner Bierboykotts, die an dieser Stelle von Anbeginn vertreten worden ist. Sie erblickt jetzt mit uns in der an den Maistreik der Böttcher anknüpfenden Boykottirung einer großen Anzahl Brauereien den Versuch, dem Unternehmerthum den „Weltfeiertag" branchenweise aufzuzwingen und erkennt demgemäß das Interesse des ganzen Bürgerthums an der Zurückweisung dieses übermüthigen Angriffs. Ein Blatt nach dem anderen kennzeichnet den Boykott als den Ausfluß sozialdemokratischer Gewaltherrschaft und fordert zur Unterstützung der zunächst Betroffenen auf.

Die „Nationalztg." schreibt:

„Mit einer Erbitterung wie selten führt die Sozialdemokratie den Kampf; vor den Lokalen, in denen Bier von den in „Verruf" erklärten Brauereien verzapft wird, sammeln sich die „Genossen"; kein Mittel ist ihnen zu schlecht, um die Ankommenden von dem Besuch des Lokals fernzuhalten. Sollte die Sozialdemokratie in diesem Kampf triumphiren, so würde der Tag nicht mehr fern sein, wo auch andere Gewerbe sich vor der Sozialdemokratie beugen müßten, auch der Fabrikherr aufhören würde, Herr im eigenen Hause zu sein. Eine Handvoll Agitatoren würde ihm dann diktiren, wann Feiertag in seiner Fabrik sein soll und wann nicht. Darum hat der jetzige Kampf der Brauereien mit der Sozialdemokratie eine so große Bedeutung."

In dem uns vorliegenden Flugblatte der sozialdemokratischen Boykott-Kommission, gerichtet „An die Einwohner von Berlin und der Vororte", wird u. a. gesagt:

„Nachdem uns der Kampf einmal aufgedrängt ist, wollen wir denselben führen mit voller Kraft. Der Unternehmerfrechheit soll ein Denkzettel ertheilt werden, der ihr die Lust verleidet, die gesammte Arbeiterschaft in so schamloser und frivoler Weise ohne jeden Anlaß zu provoziren. Der Unternehmerhochmuth hat 20 pCt. unschuldige Arbeiter auf die Straße geworfen und brotlos gemacht; antworten wir darauf, in dem wir das Bier der 7 unter Boykott gestellten Brauereien meiden."

Es werden aufgeführt: 1. Schultheiß-Brauerei, Akt.-Ges., Berlin (und Tivoli.) 2. Brauerei F. Happoldt. 3. Böhmisches Brauhaus, Komm.-Ges. a. Akt., A. Knoblauch. 4. Brauerei Karl Gregory, Berlin (Adler-Brauerei.) 5. Vereins-Brauerei Rixdorf. 6. Spandauer Berg-Brauerei, vorm. C. Beckmann, Westend bei Charlottenburg. 7. Aktien-Gesellschaft Schloß-Brauerei Schöneberg. Zugleich wird aufgefordert, die Lokale mit Bier aus den boykottirten 7 Brauereien zu meiden und auch die Frauen kein Flaschenbier aus diesen Brauereien ins Haus bringen zu lassen. Ferner wird aufgefordert, diejenigen Lokale, in denen kein Bier aus den boykottirten Brauereien verschänkt wird, durch Plakate kenntlich zu machen mit der Aufschrift: „Trinkt kein boykottirtes Bier!"

Den Behauptungen des sozialdemokratischen Flugblatts gegenüber muß der Wahrheit gemäß festgestellt werden, daß die Brauereibesitzer den Böttchergesellen bezw. Sozialdemokraten den Kampf nicht aufgedrängt haben, sondern die Böttchergesellen haben „angefangen", sie blieben am 1. Mai einfach von der Arbeit fort und begingen Kontraktbruch. Das Verhalten der Brauereien gegen die Kontraktbrüchigen war durchaus milde: man schloß sie nur bis zum 7. Mai von der Arbeit aus; der Himmelfahrtstag und ein Sonntag lagen zwischen dem 1. und 7. Mai. Die Böttchergesellen beantworteten die kurze Ausschließung mit dem Generalstreik und eine Volksversammlung in Rixdorf verhängte den Boykott über die Rixdorfer Vereinsbrauerei. Den Brauereien blieb nun nichts Anderes übrig, als der zu ihrem Verein gehörigen Rixdorfer Brauerei beizuspringen; sie erließen eine Erklärung, daß, falls bis zum 15. Mai der Boykott nicht zurückgenommen wäre, sie 20 Prozent ihrer Arbeiter zu entlassen gezwungen wären. Aber die Führer der Sozialdemokraten dachten nicht daran, die Rücknahme des Boykotts zu bewerkstelligen, sie wollten eben den Krieg. Die 20 Prozent der Arbeiter aus den Brauereien wurden entlassen und nun verhängten die Sozialdemokraten den Boykott über sechs weitere Brauereien. Das ist der Thatbestand.

Der Bierbrauer-Gesellenverein zu Berlin — der dem sozialdemokratischen Gewerkschaftskartell nicht gehört — erläßt im Namen von 335 Mitgliedern in den Berliner Zeitungen für die Brauereibesitzer eine Erklärung, in der es heißt:

Wir bedauern recht sehr alle diejenigen Kollegen, welche durch das frivole Vorgehen einzelner Führer des sozialdemokratischen „Fachvereins" ihre guten Stellungen verloren haben, denn viele darunter sind verheirathet und sind die Ernährer mehrerer Personen, welche sich nun bei diesen Führern für den Verlust zumeist langjähriger Stellungen bedanken können. Mehr wie Dreiviertel derselben würden sehr gern arbeiten und für Aufhebung des Boykotts stimmen, wenn sie gefragt würden.

Dann heißt es weiter: Seit 1890 habe der sozialdemokratische Fachverein noch nicht aufgehört, mit den Gewaltmitteln, Streik und Boykott die Arbeitgeber zu bedrohen, um jede (zum Theil auch von Arbeitnehmern mißbilligte) Forderung zu erzwingen, wie z. B. Wiedereinstellung entlassener Arbeiter, deren Entlassung ganz gerecht erfolgte; ferner das Wohnen außerhalb der Brauereien, obgleich sehr viele Brauer damit nicht einverstanden waren u. s. w. u. s. w.

Der Kampf gegen die „Herren vom Darrboden" — wie die Brauereibesitzer von den Sozialdemokraten genannt werden, beginnt auch bereits in der Provinz: In Mülheim am Rhein haben die Brauer und Mälzer die Arbeit eingestellt, nachdem der Leiter der Brauerei ihre Forderungen auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit zurückgewiesen. In Folge dessen beriefen die Sozialdemokraten in Köln eine Volksversammlung ein, welche beschloß, über sämmtliche von der Mülheim-Niedermendiger-Brauerei-Aktiengesellschaft Bier beziehende Wirthschaften den Boycott zu verhängen, nachdem die Direktion dieser Brauerei einer Kommission gegenüber erklärt hatte, sie werde demnächst die Lohn- und Ueberstundenfrage in Erwägung ziehen, lehne es aber ab, die streikenden Brauer und Mälzer wieder einzustellen. In Braunschweig und in Hildesheim ist von den Sozialdemokraten auch der Verruf über einige Brauereien ausgesprochen worden, die sich gegen die sozialdemokratischen Herrschaftsgelüste gewehrt hatten.

Die Bierkorken werden demnächst vielleicht etwas theurer werden. Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien ist nämlich ausgebrochen. Der Bundesrath hat bereits einer kaiserlichen Verordnung zugestimmt, wonach ein Zollzuschlag von 50 Proz. für gewisse aus Spanien und den spanischen Kolonien nach Deutschland kommende Waaren erhoben werden soll. Es gehören dazu Korkwaaren, Wein, Apfelsinen und andere Südfrüchte, spanischer Pfeffer, Olivenöl u. s. w. Die spanischen Zollämter haben — wie bereits gestern unter Umschau mitgetheilt worden — Weisung erhalten, den Maximaltarif gegen deutsche Waaren anzuwenden, die seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind. Der deutsche Zollzuschlag ist die Antwort auf die Anwendung des Maximaltarifs.

Maximaltarif ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck. Der spanische Zolltarif enthält zweierlei Sätze: die niedrigen für diejenigen Staaten, mit denen Spanien Handelsverträge hat, und die höheren für die Nichtvertragsstaaten. Der letztere steht also im Prinzip dem deutschen (autonomen) Tarif vom 15. Juli 1879 gleich, der erstere unserem Vertragstarif. Zwischen der spanischen Regierung und der Deutschlands ist ein Handelsvertrag vereinbart gewesen, welcher bereits im Dezember die Zustimmung des Reichstags erhalten hatte. Dagegen fehlte diesem Vertrag die Zustimmung der spanischen Volksvertretung, der Cortes. Der letzte Vertrag Spaniens mit Deutschland war am 1. Februar 1892 abgelaufen. An Stelle desselben war ein Provisorium auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung getreten, welches zehnmal verlängert worden ist. Am 15. Mai lief dieser vorläufige Zustand wiederum ab. Die spanische Senatskommission hat, als der Vertrag endlich im April zur Vorlage an die Cortes gelangt war, beschlossen, eine Umfrage über den Vertrag einzuleiten, welche, wie die dem Bundesrath zugegangene Begründung der Verordnung über den Zollkrieg ausführt, „nach Lage der Verhältnisse lediglich den Zweck haben konnte, die Durchberathung des Vertrages zu verschleppen und denselben auf diese Weise zu Fall zu bringen". Thatsächlich ist ein Ende der Berathung des Antrages in den Cortes auch nicht abzusehen. Bei dieser den internationalen Gepflogenheiten in keiner Weise entsprechenden Haltung der parlamentarischen Vertretung Spaniens unserem Handelsvertrage gegenüber, konnte an ein weiteres Eingehen auf ein Provisorium, bei welchem Spanien deutscherseits Vortheile gewährt würden, die nicht ihren vollen Ausgleich in spanischen Zugeständnissen finden, nicht gedacht werden.

Im Nachbarlande Frankreich wird die Ministerkrisis anscheinend nicht so bald beendet sein. Bourgeois hat, wie gestern noch der Telegraph berichtete, den Antrag, ein neues Ministerium zu bilden, abgelehnt, und jetzt unterhandelt Präsident Carnot mit Dupuy; wie es scheint, ist aber auch der nur unter gewissen Bedingungen geneigt; wenigstens erklärte er dem Präsidenten, er halte es für angezeigt, einen Versuch mit der radikalen Politik zu machen. Auch den früheren Finanzminister Paytral hat Carnot zu sich berufen. Angenommen hat jedoch noch keiner.

Wenig verändert hat sich die Lage in Serbien; noch immer finden neue Verhaftungen statt und man hat auch geheime Fabriken für Schießbedarf entdeckt. In einer solchen Fabrik arbeiteten seit zehn Tagen sechs Arbeiter an der Herstellung von Patronen, von denen früher bereits drei Millionen in das Innere des Landes versandt sein sollen. Das Alles läßt zwar auf eine weitverbreitete „Verschwörung" schließen, scheint aber den, gegen welchen diese gerichtet ist, nicht sonderlich zu inkommodiren, wenigstens wird in Belgrad bestimmt versichert, König Alexander werde sich in den ersten Tagen des Juni auf eine Einladung des türkischen Sultans mit großem Hofstaate nach Konstantinopel begeben, wo er sich fünf Tage aufhalten will.

Die Verschwörung gegen das Leben des Zaren, welcher man, wie schon gestern kurz mitgetheilt, in Rußland auf die Spur gekommen ist, ist von Nihilisten geplant gewesen. In der Nähe der Bahnlinie Witebsk-Orel liegt ein Herrensitz, ein Schloß nebst einem Dorf mit einer orthodoxen Kirche, das zum mehrtägigen Hauptquartier des Zaren während der diesjährigen Kaisermanöver bestimmt ist. Das Schloß oder die Kirche wollten die Verschwörer während der Anwesenheit des Kaisers in die Luft sprengen, hatten auch bereits mit den Vorarbeiten, Minengängen begonnen. Besonders viele Beamte der Witebsk-Orelbahn, darunter mehrere Ingenieure dieser Linie, sämmtlich orthodoxe Russen und einer von ihnen, ein Neffe Pobedonoszews, des Vorsitzenden der höchsten geistlichen Verwaltungsbehörde, wurden als wahrscheinliche Mitwisser in Orel und Witebsk verhaftet und nach St. Petersburg abgeliefert. Ein Ingenieur erschoß sich sofort bei der Verhaftung. Der älteste Sohn der verwittweten Generalin Andrejew in Petersburg, bisher Student des technologischen Instituts, ist kürzlich als Praktikant ins Innere Rußlands gegangen und dort verhaftet worden. Vor seiner Abreise hatte er seiner jetzt ebenfalls verhafteten Schwester Briefschaften und ein Dechiffrirbuch (mit Erklärungen zur Entzifferung von Geheimschriften) mit der dringenden Ermahnung übergeben, sie stets verborgen bei sich zu tragen. Den gefährlichen Inhalt der Papiere kannte die junge Dame nicht. Angeblich wurde es der Polizei durch dieses Dechiffrirbuch möglich, mehrere beschlagnahmte Briefe zu entziffern, demgemäß sie auf einige von Finnland Zureisende, besonders Frauen, fahndet, deren Kommen in den Briefen den Verschwörern gemeldet war. Während der letzten Tage wurden daraufhin auf der finnisch-russischen Grenzstation Bjele-Ostrowo zahlreiche Reisende der schärfsten Aufsicht, verschiedene auch einer genauen Leibesdurchsuchung unterworfen. In Smolensk hat man eine geheime Druckerei, in welcher revolutionäre Proklamationen hergestellt wurden, und auch in St. Petersburg eine Druckmaschine in der Leschtukowstraße mit Beschlag belegt. Die geheimen Drucker, welche stets ein Feuer unterhielten, um bei der Annäherung der Polizei die gefährlichen Manuskripte sofort verbrennen zu können, sollen dadurch überrascht worden sein, daß die Polizei Nachts falschen Feuerlärm schlug und die Feuerwehr ins Haus schickte.

Berlin, 25. Mai.

— Der Kaiser hat für das Bundesschießen in Mainz als Kaiserpreis einen silbernen Pokal, der 5900 Gramm schwer ist, gestiftet.

— Fürst Bismarck hat, wie der „Rhein. Kur." erfährt, eine an einen befreundeten Herrn im Rheingau gerichtete Einladung nach Friedrichsruh oder Varzin mit der Bemerkung begleitet, er und die Fürstin würden diesen Sommer ruhig zu Hause bleiben, insbesondere mehrere Monate in Varzin verweilen.

— Das deutsche Manövergeschwader, bei welchem sich auch Prinz Heinrich befindet, ist Donnerstag von Bergen nach Kiel in See gegangen.

— Unter zahlreicher Betheiligung von Architekten und Geistlichen aus Deutschland, der Schweiz, Dännemark, Holland, Schweden, ja selbst aus den Vereinigten Staaten ist am Donnerstag in Berlin der Kongreß für Kirchenbau des Protestantismus eröffnet worden. Kultusminister Dr. Bosse und Eisenbahnminister Thielen wohnten der Eröffnung bei.

— Der Stand des Wintergetreides ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, vornehmlich in Süd- und Mitteldeutschland ein sehr günstiger, weniger günstig im Osten, doch wird auch hier eine Durchschnittsernte erwartet. Das Sommergetreide ist durch den Drahtwurm, Engerlinge 2c. stellenweise erheblich geschädigt. Aelterer Klee und Luzerne stehen meist gut. Die Wiesen stellen in den meisten Gegenden eine gute, stellenweise sogar eine reichliche Heu-Ernte in Aussicht.

— Zu der durch den bekannten Erlaß des Justizministers angeregten Frage der freien Advokatur haben sich nun auch die Anwaltskammern in Celle, Posen und Naumburg geäußert. In Celle wurde die Freizügigkeit der Rechtsanwälte als Ursache der Ueberfüllung anerkannt. Inbezug auf die Mittel zur Beseitigung der Ueberfüllung fand fast ungetheilte Sympathie ein Vorschlag, daß bei jedem einzelnen Zulassungsgesuche die Bedürfnißfrage von dem Oberlandesgericht und dem Vorstande der Anwaltskammer zu prüfen und danach eventuell die Zulassung zu versagen sei. — Das Posener Gutachten hebt hervor: daß dem Interesse des rechtsuchenden Publikums am besten dadurch gedient wird, daß ihm eine möglichst große Anzahl von Rechtsanwälten zur Verfügung steht, deren Thätigkeit durch den unbeschränkten Wettbewerb der Berufsgenossen angespornt wird. Auch von dem Standpunkte der Rechtspflege sei die freie Konkurrenz einer unbeschränkten Anwaltschaft als ein erwünschter Zustand zu bezeichnen. Das Gutachten bezweifelt ferner, daß die Zahl der Anwälte weit über das Bedürfniß zugenommen habe. Für den Bezirk der Posener Anwaltskammer sei eine solche Vermehrung über das Bedürfniß nicht eingetreten. Denn auch jetzt komme erst auf 10800 gerichtseingesessene Personen ein Anwalt. Alles in Allem hat der Vorstand einstimmig seine Meinung dahin ausgesprochen, daß der gegenwärtig bestehende Rechtszustand aufrecht zu erhalten sei. Eine Neuordnung der deutschen Rechtsanwaltschaft im Sinne jenes Reskripts würde dem Ansehen des Rechtsanwaltsstandes durchaus schädlich sein. Dieses Ansehen kann nicht beruhen auf

einem innungsmäßigen Zwangsverbande von Inhabern gesicherter Brodstellen, sondern auf der wetteifernden Thätigkeit seiner Berufsgenossen, die unabhängig von der Justizverwaltung Tüchtiges zu leisten bestrebt sein müssen und über deren Pflichterfüllung und Anstand sie selbst durch ihre Organe wachen. Das Naumburger Gutachten sagt u. a.: „Wir können zu dem durch das Justizministerialreskript vom 19. März cr. angestrebten Ziele, die bisher unbeschränkte Zulässigkeit und Freizügigkeit der Anwälte in sachgemäßer Weise zu beschränken, nur unsere volle Zustimmung erklären.“ Es sei unverkennbar, daß der Anwaltstand schon lange nicht mehr das Ansehen und das Vertrauen genieße, wie früher. Die Wurzel des Uebels liegt in der schrankenlosen und noch immer fortschreitenden Vermehrung der Anwälte. Ein Mittel sei die vorgeschlagene numerus clausus (Beschränkte Zahl der zur Rechtsanwaltschaft zuzulassenen Juristen), sodann die zu 2 des Reskripts vorgeschlagene Wartezeit von zwei oder auch drei Jahren. „Dagegen“, so heißt es zum Schluß, „müssen wir uns gegen den Vorschlag zu a, welcher ein Aufsteigen von der Anwaltschaft bei Amtsgerichten zu der bei Kollegialgerichten einführen und die Zulassung bei letzteren von einer längeren, bei einem Amtsgericht verbrachten Berufsdauer abhängig machen will, erklären.“

Aus **Samoa** meldet das „Reuter'sche Bureau“ vom 17. Mai: Eine große Anzahl Regierungstruppen steht in Atua, wo im Jahre 1888 ein Gefecht stattfand, den Aufständischen gegenüber. Ein Zusammenstoß ist unmittelbar bevorstehend. König Malietoa bewilligte der Aana-Partei zur Unterwerfung eine Frist bis zum 19. Mai; erfolgt die Unterwerfung nicht, so sollen die Savaii- und ein Theil der Tuamasaga-Eingeborenen die Aana-Partei angreifen. Das englische Kriegsschiff „Curaçoa“ und die deutschen Kreuzer „Bussard“ und „Falke“ befanden sich am 17. Mai in Apia und erwarten dort Instruktionen. Die Aufständischen zeigten eine herausfordernde Haltung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai.

Gestern Abend hat der Kaiser die Rückreise nach Berlin angetreten. Um 6¼ Uhr traf der kaiserliche Sonderzug in Marienburg ein. Der Kaiser begab sich sofort mit Gefolge nach dem Schlosse, wo die neueren Arbeiten einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden. Als sich die Kunde: „Der Kaiser ist im Schlosse!“ wie ein Lauffeuer unter den überraschten Marienburgern verbreitete, sammelte sich eine große Menschenmenge in den Straßen und auf dem Bahnhofe an, welche den Kaiser bei der Rückkunft mit freudigem Hurrah begrüßte, das der Kaiser unermüdlich mit freundlichen militärischen Grüßen erwiderte. Auf dem Bahnhofe unterhielt sich der Kaiser ungewöhnlich lange mit dem Bahnhofsvorsteher Hinze und den Spitzen der Behörden. Als der Kaiser den Zug bestiegen hatte, rief er den Herrn Landrath v. Zander zu sich und pflog mit ihm noch längere Unterhaltung. Etwa um 8 Uhr setzte sich der Hofzug wieder in Bewegung. Der Kaiser, welcher einen Jägerhut mit grünem Zweig trug und recht sonnverbraunt aussah, grüßte noch aus dem Koupee lächelnd die Hurrah rufende Menschenmenge.

— Bei der überaus warmen Witterung hatten sich — nach den „W. L. M.“ — in Westpreußen die Früchte gut entwickelt und der Roggen war bereits in die Blüthe getreten, aber allmählich machte sich die Dürre fühlbar, und überall hoffte man auf einen durchdringenden Regen. Wirklich erschienen auch einige Wolken am Horizont, und hier und dort gewitterte es bereits, da nahm das Wetter plötzlich einen ganz anderen Charakter an, es kamen die Nachtfröste, so daß der Schaden sehr bedeutend und jetzt noch gar nicht zu übersehen ist. Es kann möglich sein, daß Obst und Raps noch ziemlich gut davongekommen sind, weil beide Früchte so ziemlich abgeblüht hatten, aber der Roggen hat entschieden stark gelitten, auch sind viele Gartenfrüchte und die Frühkartoffeln stark beschädigt; ebenso ist das Wachsthum des Klees und der Luzerne wesentlich beeinträchtigt. Hoffentlich hat der Regen den Schaden, welcher durch Frost und Hagel geschehen ist, wenigstens einigermaßen wieder gut gemacht. An vielen Orten kommt er aber für den Winterweizen schon zu spät und wird schwerlich noch die nöthige Bestockung hervorrufen. Leider wird auch von allen Seiten sehr über das Ueberhandnehmen des Unkrauts geklagt, Disteln, Hederich und wilder Senf machen den Früchten auf dem Acker das Leben schwer, und die Kuhblumen verdrängen auf den Wiesen und Weiden die besseren Gräser. Kurz, die Aussichten für die Ernte sind heute viel ungünstiger als bisher.

— Der Regierungspräsident in Königsberg hat infolge des Auftretens der Cholera in den russischen Grenzgebieten angeordnet, daß der Uebertritt von Personen aus Rußland nach den Kreisen Neidenburg und Ortelsburg nur in Illowo stattfinden darf.

— Bei der Neuregelung des Eisenbahn-Verwaltungswesens, welche bekanntlich schon am 1. April 1895 in Wirksamkeit treten wird, sollen auch nach unserer Stadt zu den beiden schon jetzt hier vorhandenen Eisenbahn-Inspektionen noch zwei weitere Inspektionen herverlegt werden. Eine Konferenz in dieser Angelegenheit zwischen höheren Eisenbahnbeamten aus Bromberg und Herrn Oberbürgermeister Pohlmann hat bereits stattgefunden. Bedenken wegen der Wohnungsfrage für die hierher zu versetzenden Beamten liegen nicht vor. Im Ganzen werden mit der Errichtung der beiden neuen Inspektionen an Beamten noch zwei Bauinspektoren, etwa fünf Sekretäre und zehn Unterbeamte nach Graudenz versetzt werden.

— In Betreff der Anstellung der Staatseisenbahnbeamten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung dahin erlassen, daß bei Beamten, die eine anderweite Stellung im Staatsdienste aufgegeben haben, im Falle ihrer Anstellung im Eisenbahndienste eine Anrechnung der früheren Civildienstzeit überhaupt nicht stattfindet. Diese Vorschrift gilt jedoch nicht für die Beamten der Schutzmannschaft und Gendarmerie, deren Dienstzeit bei diesen Instituten bei der späteren Anstellung im Eisenbahndienst voll anzurechnen ist. Eine weitere Ausnahme machen die aus dem preußischen Staatsdienst in den Reichsdienst oder in den Landesdienst von Elsaß-Lothringen übergetretenen Beamten, wenn sie in den preußischen Staatsdienst zurücktreten. Waren diese Beamten schon früher im preußischen Staatsdienst etatsmäßig angestellt, so ist ihnen ihr früheres Dienstalter, andernfalls aber ein Dienstalter beizulegen, das demjenigen des ihnen in Hinsicht der Anwartschaft zur Anstellung unmittelbar folgenden Beamten derselben Anwärterklasse entspricht.

— Die Kreislehrerkonferenz für den Kreis Graudenz findet am 27. Juni in der Aula der hiesigen Realschule statt. Außer einer Lektion werden Vorträge gehalten über das Züchtigungsrecht der Lehrer und über die Einführung in das Verständniß deutscher Lesestücke.

— Gestern Abend fand im „Goldenen Löwen“ die Generalversammlung des Beamten-Wirthschaftsverbandes unter Anwesenheit einer Anzahl anderer Herren zum Zwecke der Begründung eines Beamtenvereins statt. Nach längeren Debatten einigte man sich dahin, den Verband zu einem Spar- und Darlehnsverein zu erweitern und ihm den Namen „Beamtenverein zu Graudenz“ zu geben. Die dadurch nothwendig gewordene Aenderung des § 1 der Satzungen wurde alsbald im Sinne des neuen Vereins vorgenommen. Hierauf schritt man zur Wahl des Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde Herr Direktor Grott, zu seinem Stellvertreter Herr Mittelschullehrer Kröhn, der bisherige verdiente Leiter des früheren Verbandes, gewählt; zum Kassirer Herr Gerichts-Sekretär Behmer, zu seinem Stellvertreter Herr Kasernen-Inspektor Schmidt. Außerdem wählte die Versammlung noch 7 andere Herren in den Vorstand unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Beamtenkreise. Besonders möge noch hervorgehoben werden, daß auch Privatbeamten der Beitritt zu dem Vereine freisteht. Die Satzungen sollen erst im Vorstande vorberathen und dann in einer Versammlung zur Annahme gebracht werden.

— Der Herr Regierungs-Präsident hat angeordnet, daß der Kreis-Sekretär Hippke die Vertretung des Herrn Landraths Conrad hierselbst in den landräthlichen Geschäften übernimmt, so lange Herr C. zur Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses noch abwesend ist.

— Ein recht bedenkliches Mittel, um seinem Arbeitgeber gegenüber seine vermeintlichen Lohnansprüche geltend zu machen, wählte heute früh der Schuhmacher Heinrich Gabriel. Er war dieser Tage beim Kaufmann R. in der Marienwerderstraße mit Kohlenabladen beschäftigt gewesen; da er seine Arbeit aber nicht zur Zufriedenheit des Herrn R. ausgeführt hatte, machte ihm dieser einen Abzug am Lohne. Hiermit war G. aber garnicht einverstanden, er kam heute früh ins Geschäft des Herrn R., um seine Forderung energisch geltend zu machen, und als ihm die Bewilligung verweigert wurde, schlug er kurz entschlossen die große Spiegelscheibe der Ladenthür ein, welche einen Werth von 70 Mk. hat. Da G. wegen verschiedener Vergehen schon öfters bestraft ist, wird ihm diese eigenthümliche Art, seiner Lohnforderung Nachdruck zu verleihen, wohl nicht ganz billig zu stehen kommen.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat für die ihr angehörigen und auch noch nicht angehörigen deutschen Landwirthe eine Reihe von Auskunftstellen für Pflanzenschutz eingerichtet. Diese sind von Jahr zu Jahr steigend benutzt worden. Es ist in ihnen jedem Landwirth Gelegenheit gegeben, von sachverständiger Seite Auskunft zu erhalten über die Natur der Beschädigungen, welche die Kulturpflanzen erlitten haben, und ebenso über die Mittel, welche zur Heilung der Schäden und Vermeidung derselben in der Zukunft anzuwenden sind. Auskunft für Ost- und Westpreußen ertheilt Professor Dr. Marek in Königsberg.

— Gutem Vernehmen nach wird der Bischof der Altkatholiken Dr. Reinkens am 3. Juni in Königsberg und am 10. Juni in Konitz firmen und in den dazwischen liegenden Tagen die Gemeinschaften in Insterburg und Braunsberg besuchen.

— Der Regierungs- und Schulrath Nisch ist zu Wiesbaden gestorben. Herr N. wurde im Jahre 1859 Rektor der Schule in Pillkallen, im Frühjahr 1867 Prediger in Memel und am 1. Oktober 1867 Seminardirektor zu Karalene. Von hier aus wurde er im Jahre 1871 zum Regierungs- und Schulrath nach Gumbinnen und 1884 als Schul- und Konsistorialrath nach Wiesbaden berufen.

— Die Wahl des Rentmeisters Zander zum unbesoldeten Beigeordneten und die Wahl des Kaufmanns Hirsch zum unbesoldeten Rathherrn der Stadt Schwetz ist bestätigt.

— Herr Bahnmeister Matern in Dt. Eylau hat auf eine eiserne Schwelle für Eisenbahn-Oberbau, Herr Karl Adam in Königsberg auf eine laufende oder kriechende Thierfigur ein Reichspatent angemeldet.

— Der Besitzer Gustav Felski in Bukowitz ist als Gemeindevorsteher und der Besitzer Habermann ebendaselbst als Schöffe gewählt und bestätigt worden, ferner ist der als Gemeinde-Vorsteher für die Gemeinde Grabowitz gewählte Besitzer Karl Zick bestätigt und vereidigt worden.

Danzig, 24. Mai. An die ausständigen Handwerker sind bis jetzt 2100 Mk. vertheilt worden. Zu gleichem Zwecke sind von Hamburg aus 1000 Mk. eingesandt worden.

Die gestrige Versammlung der Baugewerksmeister hat beschlossen, weitere öffentliche Kundgebungen, wie Flugblätter, in der Streik-Angelegenheit nicht mehr zu erlassen; jede Vermittelung zwischen Meister und Gesellen durch dritte Personen wurde entschieden abgelehnt. Die bisher im Amt gewesene Ausstandskommission tritt ab, vorläufig werden täglich bis zum 2. Juni besondere Kommissionen für jeden einzelnen Tag eingesetzt, die sich täglich abwechseln und täglich zur Entgegennahme von Streik-Nachrichten tagen. Betont wurde in der gestrigen Versammlung noch ganz besonders, daß auf die Forderung des Mindest-Lohnsatzes nie eingegangen werden soll. Alsdann wurde weiter beschlossen, als Erwiderung der hiesigen Bauinnung durch Hinzuziehung der außerhalb des Streikes stehenden Bau- und Zimmermeister eine Fachgenossenschaft zu gründen. Schließlich wurde vereinbart, daß die Baugewerksmeister durch Abtretung von Zimmerleuten sich thunlichst gegenseitig unterstützen, natürlich solcher Zimmerleute, die den ihnen vorgelegten Revers anerkennen, nach welchem sie auf die Mindestlohn-Forderung verzichten.

ss **Aus der Danz'ger Niederung**, 24. Mai. Der schon seit 8 Tagen aus nördlicher Richtung wehende Sturm beeinträchtigt nicht allein die Hochseefischerei, sondern auch die Küstenfischerei. Der Fang von Lachsen und Stören ist so gering, daß die Nachfrage nicht befriedigt werden kann.

⊙ **Kulm**, 24. Mai. Der hiesige Rentier Jasmer, welcher sich mit besonderer Vorliebe der Obst- und Beerenweinkelterei widmet, hat schon im vorigen Jahre verschiedene Sorten Wein hergestellt, der großen Beifall fand. In nächster Zeit wird er den Betrieb im Großen eröffnen. Diese Einrichtung kann in unserer obst- und beerenreichen Stadt und Umgegend nur mit Freuden begrüßt werden, umsomehr, als hier die Industrie nicht allzugroße Fortschritte macht. Außerdem wird, um der Einrichtung einen festen Boden zu geben, eine Genossenschaft geplant.

Gestern hielt der Männer-Turnverein eine General-Versammlung ab. Vor Eröffnung der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Bertram in warmen Worten des Restaurateurs Scheidler, welcher am heutigen Tage zehn Jahre dem Turnverein angehört und erfolgreich in vielen Aemtern, besonders als Kassenwart, gewirkt hat. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ wurde Herrn S. ein Stammseidel zur Erinnerung überreicht. Für den ausscheidenden ersten Turnwart Herrn Jacob wurde Herr Gaude, welcher schon längere Jahre dieses Amt bekleidet hat, wiedergewählt. Zum deutschen Turnfest in Breslau wurde Herr Gaude als Delegirter gewählt.

Kulmsee, 23. Mai. Auf dem heute hier abgehaltenen Remontemarkt wurden 62 Pferde vorgeführt, von denen 11 gekauft wurden. — Durch das Fallen des Wasserspiegels unseres Seees ist unsere Zuckerfabrik, die dem See ihren ganzen Wasserbedarf durch einen unterirdischen Kanal entnimmt in Mitleidenschaft gezogen. Der Wasserzuführungskanal, der ursprünglich 3—4 Fuß unter dem Wasserspiegel des Seees lag ist im Laufe der Zeit fast in dasselbe Niveau wie der Wasserspiegel gekommen, so daß der natürliche Luftdruck nicht mehr die Kraft besitzt, die erforderliche Wassermengen zu treiben. Da nun die Tieferlegung des Kanals mit großen Kosten verknüpft und bei andauerndem Fallen des Wassers ein tieferer Kanal auch nur für eine kurze Reihe von Jahren brauchbar wäre, beabsichtigt die Verwaltung der Zuckerfabrik, eine künstliche Zuführung des Wassers durch den alten Kanal mittels eines Wasserhebewerks zu schaffen. Zu diesem Zwecke hat die Verwaltung einen Theil des am Eingang des jetzigen Kanals angrenzenden Schullandes auf die Dauer von 20 Jahren gepachtet. — Sämmtlichen Zuckerrübenlieferanten der hiesigen Zuckerfabrik ist die erfreuliche Mittheilung zugegangen, daß sie für die in der verflossenen Kampagne gelieferten Rüben eine weitere Preiserhöhung von 0,05 Mk. pro Ctr. — 1,05 Mk. pro Ctr. sind bereits gezahlt — erhalten.

Kulmsee, 21. Mai. In diesen Tagen ist mit der Neupflasterung der Ringstraße begonnen worden. An dieser Straße sind in der letzten Zeit schöne Bauten aufgeführt worden. In Zukunft sollen die neue Straße sämmtliche Rüben- und Lastwagen passiren; da hierdurch die Hauptstraße entlastet wird, hat der Kreis zur Neupflasterung eine Beihilfe von 1500 Mark bewilligt. — Obwohl in unserer Stadt jedes Jahr eine Anzahl neuer Wohnhäuser gebaut werden, ist die Nachfrage besonders nach kleineren Wohnungen immer noch stark. Auch in diesem Jahre wird in fast allen Straßen gebaut. Es kommt dabei oft vor, daß Wohnungen schon gemiethet werden, ehe sie noch vollendet sind.

K **Thorn**, 24. Mai. In Berlin ist in diesen Tagen der Kustos der Nationalgalerie, Hochleitner gestorben. In der Geschichte des hiesigen 61. Regiments hat sich Hochleitner einen unvergänglichen Namen erworben. In dem schweren Gefecht, welches die damalige 8. Infanterie-Brigade (21. und 61. Regiment) unter dem Kommando des Generalmajors v. Kettler vor Dijon gegen die Garibaldianischen Freischaaren zu bestehen hatte, hat H. sich das eiserne Kreuz I. Klasse erworben. Er war es, der mit Freiwilligen vordrang, um die Fahne zu holen. Nur wenige kamen zurück, und diese wenige hatten es seiner geschickten Führung zu danken, daß sie ihren Truppentheil wieder erreichten. Professor Bleibtreu hat die Vorgänge von Dijon, insbesondere den Verlust der Fahne des 2. Bataillons des 61. Regiments, in packender Weise dargestellt. Der Kaiser hat dieses Gemälde dem 61. Regiment zum Geschenk gemacht, und Hochleitner überbrachte dasselbe auf kaiserlichen Befehl den Einundsechzigern.

z **Gollub**, 24. Mai. Nach Einführung der Biersteuer sind hier wiederholt Steuerhinterziehungen vorgekommen. Der Magistrat hat daher angeordnet, daß jede in den Stadtbezirk eingeführte Biermenge vor das Rathhaus gefahren und die Deklaration ohne Verzug vorgenommen werden muß. — Wie vorsichtig Frauen beim Wäschebläuen sein sollen, zeigt nachstehender Fall. Durch Vernachlässigung einer kleinen Hautritzung hat sich eine Frau durch Waschblau eine Blutvergiftung zugezogen, in Folge deren der Finger abgenommen werden mußte.

yz **Löbau**, 24. Mai. Das durch ehemalige Schüler dem im vorigen Jahre verstorbenen Seminarlehrer Lieck gewidmete Denkmal ist bereits aufgestellt worden. Die Einweihung findet am 20. Juni, dem Tage der Seminarkonferenz statt.

* **Bischofswerder**, 25. Mai. Vom 29. d. Mts. ab wird in Bischofswerder und Umgegend die Revision der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung durch den zuständigen Kontroll-Beamten stattfinden. Wir machen hierauf unter Bezug auf die s. Zt. auch im „Geselligen“ abgedruckte Bekanntmachung des Vorstandes der Versicherungs-Anstalt vom 19. März cr. aufmerksam.

Riesenburg, 25. Mai. Die Aufführung der von den beiden hiesigen Gesangvereinen seit längerer Zeit vorbereiteten „Schöpfung“ von Haydn ist jetzt auf den 24. Juni festgesetzt worden. Die Solis des Raphael und Uriel (Baß und Tenor) singen zwei hiesige Herren, während zur Durchführung des Sopransolos (Gabriel und Eva) die rühmlichst bekannte Konzertsängerin Frau Klara Küster aus Danzig gewonnen wurde. Für auswärtige Besucher mag darauf hingewiesen werden, daß der Schluß des Konzertes so gelegt ist, daß zur Rückfahrt nach beiden Richtungen die Abendzüge benutzt werden können. Der Ertrag des Konzerts ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Krojanke, 24. Mai. Das hier am Sonntage gefeierte Kreis-Gustav-Adolf-Fest wird vornehmlich der Gemeinde Schönfeld in froher Erinnerung bleiben. Die Gemeinde erhielt für ihren Kirchenbau, nachdem ihr schon in früheren Jahren durch den Gustav-Adolf-Verein eine Gesammtbeihülfe von 10 000 Mk. zugeflossen war, wiederum eine Liebesgabe von 75 Mk., und Herr Superintendent Syring-Flatow, der als Deputirter für das zu Danzig abzuhaltende Provinzial-Gustav-Adolf-Fest gewählt wurde, wird dort eine neue Unterstützung der Gemeinde befürworten.

! **Schöneck**, 24. Mai. In der am 18. Juni stattfindenden Kreistagssitzung wird auch über den Ausbau einer Chaussee von Schöneck über Schwarzhof bis zur Grenze des Kreises Pr. Stargard Beschluß gefaßt werden. Die Bewohner des dort belegenen Kreistheiles können wegen der schlechten Wegeverhältnisse mit Lastwagen den hiesigen Bahnhof nicht erreichen. — Die hiesige Molkerei hat das Lieferungsverhältniß und die Bezahlung geändert, indem vom 1. Juni ab die Milch nicht mehr nach der Literzahl, sondern nach dem Fettgehalt bezahlt wird.

Elbing, 24. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Montag hier zugetragen. Der fünfjährige Sohn des Bäckermeisters Ubert kam einer Wanne, in welcher sich kochendes Waschwasser befand, zu nahe und fiel hinein. Die Brandwunden waren so schwerer Art, daß das Kind an demselben Tage starb.

Königsberg. Nach einer Ausschreibung des Gaues 30 des Radfahrerbundes, findet am 16. September eine Distanzradfahrt Königsberg-Gumbinnen statt. Entfernung 100 Kilometer. Als Preise sind ausgesetzt eine goldene Medaille im Werthe von 75 Mk. und Silber-Ehrenpreise im Werthe von 25—60 Mk. Sämmtliche Fahrer, welche die vorgeschriebene Strecke in fünf Stunden zurücklegen, erhalten Ehrendiplome.

Zu der am 31. Mai und 1. Juni hier stattfindenden Ausstellung und Auktion von Heerdbuchstieren der „Heerdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs“ haben die hervorragendsten 19 Züchter im Ganzen 145 edle Thiere angemeldet und zwar 14 Stiere über 18 Monate alt, 71 Stiere über 12 und unter 18 Monate alt, 60 Stierkälber über 8 und unter 12 Monate alt.

Der Bau einer elektrischen Bahn ist bisher deshalb nicht zur Ausführung gelangt, weil von ihr nachtheilige Einflüsse auf die Instrumente der Sternwarte und anderer mit der Universität in Verbindung stehender, in der Nähe der Bahn gelegener Institute befürchtet wurden. Es liegen nunmehr die Gutachten des Professors der technischen Hochschule zu Charlottenburg Geheimraths Dr. Slaby und des Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt Dr. v. Helmholtz vor. Beide Gutachten sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß Störungen für die Sternwarte überhaupt nicht zu befürchten, für näher gelegene Anstalten aber nur sehr geringe sein würden, zu deren Beseitigung geeignete Vorkehrungen getroffen werden könnten.

e **Allenstein**, 24. Mai. Der Bischof von Ermland Dr. Thiel stattete am Montag der Provinzial-Irrenanstalt Kortau einen längeren Besuch ab, auch fand an diesem Tage zu Ehren des Gastes beim Herrn Erzpriester und Domherrn Karau ein Mahl statt, zu welchem auch die Spitzen der Stadt und die Generalität geladen war; Dienstag unterzog der Bischof die katholischen Volksschulen der Stadt und des Kirchspiels, am Mittwoch die katholischen Schüler bezw. Schülerinnen des Gymnasiums und der höheren Töchterschule einer Prüfung in der Religion. Heute nahm er an der öffentlichen Fronleichnams-Prozession theil.

Braunsberg, 24. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer kam vorgestern eine Anklagesache zur Verhandlung, die seine

Zeit in **Mohrungen** viel Aufsehen erregt hat. Es saßen auf der Anklagebank: Der Kaufmann Rudolf Schuckmann aus Mohrungen, Techniker Max Mielke aus Vandsburg, Besitzer Max Zabrowski-Mühle Georgenthal, Gutspächter Otto Liedtke-Gottesgabe, Kommis Erich Poppke und Kaufmannslehrling Friedrich Wende-Mohrungen. Die Anklage lautet auf gemeinschaftliche Mißhandlung von Personen. Der Angeklagte Mielke hatte im Jahre 1893 als Geschäftsführer eines Bauunternehmers an eine größere Anzahl Bahnarbeiter die Löhne zu zahlen. Er hatte die Leute zu Vormittag in das Ritter'sche Lokal zu Mohrungen bestellt, ließ sie aber bis Nachmittags warten. Dann begab er sich in ihrem Gefolge nach der Restauration des Kaufmanns Schuckmann, um dort die Löhne auszuzahlen. Da er jedem Arbeiter 10 Pf. am Tagelohn abzog, wurden die Leute unwillig. Mielke erklärte schließlich, da er mit den Leuten über die Höhe der Löhne nicht einig werden könne, werde er heute gar nicht weiter zahlen, packte sein Geld ein und begab sich in das hintere Schuckmann'sche Restaurationszimmer. Schuckmann forderte nun die Arbeiter auf, sein Lokal zu verlassen. Sie leisteten dieser Aufforderung aber nur zögernd und, ein Theil gewaltsam hinausgeschoben, Folge und stießen im Hausflur auf ihre Kameraden, die noch auf die Auszahlung ihrer Löhne warteten. Es befanden sich in den engen Räumen 40 bis 50 Arbeiter. Nachdem Schuckmann sein vorderes Restaurationszimmer abgeschlossen hatte, erschien er vom hinteren Ende des Hausflurs und rief den Arbeitern zu: „Raus! Raus!" Als sich hierauf der Hausflur nicht leerte, kamen Mielke, Zabrowski, Liedtke, Poppke und Wende zur Unterstützung herbei. Alle bewaffneten sich mit dicken Stöcken, die sie im Schuckmann'schen Laden fanden, und schlugen mit aller Kraft auf die im Hausflur stehenden Arbeiter ein. Zabrowski soll sogar einen Revolver abgeschossen und einen Arbeiter am rechten oberen Augenlide verwundet haben. Die Arbeiter wurden mehr oder weniger verletzt und mußten mehrere Kopfwunden vom Arzte zunähen lassen. Durch die Beweisaufnahme wurde die Sachlage wesentlich anders, als die Anklage sie schildert, ermittelt. Es konnte nicht festgestellt werden, daß mit einem Revolver geschossen war. Ferner soll den zu löhnenden Arbeitern bekannt gewesen sein, daß sie von nun ab nur 1,60 Mk. und nicht mehr 1,70 Mk. Tagelohn erhalten würden. Der Techniker Mielke hatte 4000 Mk. bei sich und befürchtete, daß die aufgeregten Arbeiter ihm gewaltsam das Geld abnehmen würden und zog sich deshalb zurück. Da die Haltung der Arbeiter drohend war, sah sich Schuckmann als Wirth veranlaßt, einzutreten und die Leute schließlich mit Gewalt aus dem Restaurationszimmer zu entfernen. Hierdurch aufgebracht, sollen die Leute ein Schaufenster und Anderes zertrümmert haben, wodurch Schuckmann einen Schaden von etwa 130 Mk. erlitt. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß Schuckmann nur zu seiner Abwehr und um sein Hausrecht auszuüben und sein Eigenthum zu schützen, aufgetreten war und daß die Mitangeklagten nur den Willen gehabt hatten, ihn dabei zu unterstützen. Die Angeklagten wurden sämmtlich freigesprochen.

pr **Heilsberg**, 24. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich vor einigen Tagen im Dorfe Kobeln. Der Besitzer Krämer ließ einen Speicher mit darunter befindlichen Kellergewölben bauen. Beim Abräumen der Gerüste in dem Gewölbe stürzte das Gewölbe ein und begrub einen Arbeiter, der sofort todt war. Ein Sohn des Besitzers wurde durch die herabstürzenden Ziegelmassen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nur einem günstigen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß nicht noch mehr Menschenleben hierbei zu Grunde gingen, da wenige Augenblicke vor dem Sturze des Gewölbes noch einige andere Arbeiter sich im Kellerraume befanden.

pr **Bartenstein**, 25. Mai. Die heutige Bezirksschau ist außergewöhnlich gut besucht. Es sind etwa 120 Pferde und 65 Haupt Rindvieh von größtentheils guter Qualität ausgestellt. Bei der Prämiirung, bei welcher der Herr Oberpräsident zugegen war, erhielten erste Preise: für sprungfähige Bullen Benefeld-Quossen, Bundt-Romitten; für Kühe: Ihssen-Plöhnik, Benefeld-Quossen; für Stärken: Bundt-Romitten, Kreuzberger-Hochlindenberg.

P **Bartenstein**, 24. Mai. Ein Fall von Blutvergiftung, welcher zur vorsichtigen Behandlung auch nur kleiner Fleischwunden ermahnt, hat sich hier ereignet. Die Glaserfrau R. war in der Küche mit dem Zerschneiden von Fleisch beschäftigt und wollte die sich herzudrängende Katze verscheuchen, indem sie nach ihr schlug. Hierbei brachte ihr das Thier mit seinen Krallen am Zeigefinger der rechten Hand eine kleine Wunde bei, die nicht einmal blutete. Die Frau beachtete die geringfügige Verletzung nicht weiter, bis nach einigen Tagen nicht nur die Hand, sondern auch der ganze Arm unter heftigen Schmerzen anzuschwellen begann. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest, deren weitere Ausbreitung nur dadurch verhindert werden konnte, daß der verletzte Finger abgenommen wurde. — Vor einigen Tagen erlegte der Förster Kindler aus Gr. Schwaraunen einen Steinadler. Das Adlernest befand sich in demselben Walde, doch ist das Weibchen nicht mehr gesehen worden, desgleichen waren zwei Eier, welche sich früher in dem Neste befanden, verschwunden, wahrscheinlich ist das Nest schon vorher ausgenommen worden. — Eine stark besuchte sozialdemokratische Versammlung fand am vergangenen Sonntag in Villa Bergpark statt, in welcher der Reichstags-Abgeordnete Schulze über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Partei in der vergangenen Reichstagssession sprach.

ð **Lyck**, 24. Mai. Das an dem polnischen Mädchen Liebe Funk verübte (heute im zweiten Blatt gemeldete) Verbrechen ist nicht lange im Verborgenen geblieben. Der Unmensch hat sich, sozusagen, selbst der Polizei in die Hände geliefert. Von dem geraubten Gelde wollte er sich etwas zu Gute leisten und betrat noch an demselben Tage das Geschäft des hiesigen Kaufmanns Harke, woselbst er für entnommene Waaren eine russische Silbermünze in Zahlung gab, in der Meinung, die Münze sei eine preußische. Als die Sache von dem Raubanfall ruchbar wurde, fiel Herrn Harke sofort der Fall mit der russischen Münze ein. Er erstattete sofort der Polizei Anzeige und war in der Lage, auch den Namen des Zahlers angeben zu können. Der Letztere heißt Johann Gollub, ist 23 Jahre alt und an einer hiesigen Ziegelei als Arbeiter beschäftigt gewesen. Auf die Polizei geführt, leugnete G. die That, als ihm aber sein Opfer vorgestellt wurde, erblaßte er und räumte die That zum größten Theil ein. Gollub ist, abgesehen von einer kleinen Strafe, mit schwereren Strafen nicht bestraft und macht auch nicht den Eindruck eines gewaltthätigen rohen Menschen. Er behauptet, die That in der Trunkenheit begangen zu haben. Er wurde heute geschlossen dem Gerichte übergeben. Von dem Gelde wurden nur 28,75 Mk. und etwas russisches Geld gerettet, welches Gollub in einer Scheune vergraben hatte.

Memel, 23. Mai. Am Montag Abend hat sich in seiner Schlafstube im Schützenhause der dort zwei Tage vorher in Dienst getretene 17½ Jahre alte Koch Jahn aus Halle a. d. Saale erhängt. Lebensüberdruß hat den blutjungen Menschen zu der unseligen That getrieben.

Pr. Holland, 24. Mai. Am Tage der Bezirksschau wird auch ein Wettschmieden für Hufbeschlagsschmiede stattfinden; als erster Preis sind 50 Mark ausgesetzt.

Darkehmen, 22. Mai. In dem Hause eines alten in der Nähe wohnenden Besitzerpaares trieb ein Spuk seit längerer Zeit sein Wesen, wobei meist von der Stubendecke Geschosse in Gestalt von Bohnen oder kleinen Steinen herabprasselten, die sich besonders gegen den halb erblindeten Besitzer richteten. Diese stete Beunruhigung bewegte das Ehepaar schließlich zum Verlassen seines alten Heims und zur Uebersiedlung nach dem Wohnhause eines zugekauften Grundstückes. Doch hier trieb der Spukgeist sein Wesen toller als zuvor. Zu ihrem Schutze hatten die beiden Leutchen nun zwei auf Urlaub anwesende Soldaten angenommen, die bei wiederholten Angriffen des Spukteufels diesem mit blanker Waffe zu Leibe gehen sollten. Indessen schienen die beiden Vaterlandsvertheidiger sich mehr um das sie bedienende Stubenmädchen, als um die Entlarvung des Spuks zu kümmern, und das war ihr Glück, denn sie hatten, als sie plötzlich mit einem ganzen Hagel von Steinen überschüttet wurden, sofort den Poltergeist in Gestalt der holden Stubenfee erkannt. Natürlich verriethen sie erst beim Verlassen des Spukhauses ihrem freundlichen Wirth die gemachte Entdeckung. Bei ihrer Vernehmung vor dem Amtsvorsteher bekannte das Mädchen, daß sie in unbewachten Augenblicken ihre gestrenge Herrschaft, indem sie eine Anzahl kleiner Gegenstände gegen die Stubendecke geworfen, zu ängstigen versucht habe.

E **Aus dem Kreise Pillkallen**, 22. Mai. Infolge der hohen Gerstenpreise hatte sich der Brauereibesitzer L. zu Lasdehnen im vergangenen Winter mehrere Wagenladungen Reis zur Bereitung von bairischem Bier kommen lassen. Das Gebräu, jetzt lagerreif, ist in Geschmack und Farbe vom Gersten saft kaum zu unterscheiden und mundet gut.

+ **Von der Kurischen Nehrung**, 22. Mai. Die Festlegung der Wanderdüne hat im vergangenen Jahre in Folge des milden Winters derart gefördert werden können wie in keinem Jahre zuvor während der ganzen Aufforstungsperiode. Die Arbeiten wurden von drei Stellen aus betrieben, und zwar von Perwelk, Nidden und Pillkoppen. Zwischen diesen Dörfern ist nunmehr etwa ein Drittel der Entfernung (15 Kilometer) vollständig fertig gestellt. Die anderen zwei Drittel bieten nicht mehr so viel Schwierigkeiten, weil die Düne hier fester und auch streckenweise bewaldet ist. Ebenso verhält es sich zwischen Rossitten und Sarkau, so daß die ganze Strecke von Perwelk bis Sarkau in etwa acht Jahren vollständig aufgeforstet sein wird. Dagegen werden diese Arbeiten zwischen Memel und Schwarzort große Schwierigkeiten bieten, denn hier ist die Nehrung vollständig todt, nicht ein Baum oder Strauch, ja nicht einmal der genügsame Strandhafer ist auf ihr zu erblicken, in welligen Bergen zieht sich der Rücken der Düne zwischen See und Haff hin, ungeschützt vor jedem Winde, und daher ist der Sand auch in fortwährender Bewegung. In diesem Jahre sind die Aufforstungsarbeiten auf dieser Strecke von Süderspitze bei Memel in Angriff angenommen, aber das sieht man voraus, daß die Düne ebensoviel Zeit zu ihrer Festlegung erfordern wird, wie die ganze weitere Strecke der Nehrung.

X **Inowrazlaw**, 24. Mai. Heute trat in Walentinowo, Kreis Inowrazlaw, ein dem hiesigen Hauptzollamte unterstelltes Nebenzollamt zweiter Klasse in Wirksamkeit. — Bei der heutigen Fronleichnamsprozession hätte leicht Feuer entstehen können; denn der am hölzernen Glockenthurm angebrachte Altar gerieth in Brand. Das Feuer wurde aber bald gelöscht.

Inowrazlaw, 24. Mai. Einen guten Fang hat der Polizeisergeant R. von hier gemacht. Derselbe hielt einen verdächtig aussehenden Menschen auf der Straße an und fragte ihn nach seinen Papieren. Als er diese vorzuzeigen nicht im Stande war, nahm er den Mann, der ziemlich anständig gekleidet war, mit auf das Polizeibureau, wo eine Durchsuchung stattfand. Hierbei wurde eine Brieftasche gefunden, welche 1000 Mark in 100-Markscheinen und Silbermünzen enthielt. Da der Inhaber über den Erwerb des Geldes widersprechende Angaben machte, wurde er verhaftet. Später legte er das Geständniß ab, daß er die ganze Summe dem Gastwirth und Pferdehändler P. in Slesin bei Nakel, bei dem er in Diensten stand, entwendet habe. P. wurde sofort polizeilicherseits von dem Diebstahle benachrichtigt, und die Angaben des Diebes von ihm bestätigt. Der Dieb heißt Peter Lewandowski und stammt aus Nakel.

Pakosch, 23. Mai. Am Sonntag veranstaltete der Gewerbeverein im Lonsker Wäldchen ein Vergnügen verbunden mit Gondelfahrt. Die Gondeln wurden von einem Dampfer ins Schlepptau genommen. Drei Söhne des Vogts aus Ottok, 20, 14 und 12 Jahre alt, fuhren ebenfalls in einem Kahne und kamen dem Dampfer zu nahe, so daß der Kahn umschlug, und die drei Insassen ins Wasser fielen. Die beiden Aeltesten wurden gerettet, der Jüngste ist ertrunken.

ff **Wreschen**, 23. Mai. Mit dem Neubau der hiesigen evangelischen Kirche ist begonnen worden. Der Kostenanschlag beträgt ungefähr 72 000 Mk. Zu dem Bau hat der Kaiser 15 000 Mk. geschenkt. Der größte Theil des Restbetrages ist durch eine Reihe von Jahren aufgespart und zinslich angelegt worden. Der Bau soll bis zum August k. Js. fertig gestellt werden.

ρ **Schubin**, 24. Mai. Der Bericht, betreffend die Erbauung einer Kühlhalle am hiesigen Schlachthause entspricht nicht den Thatsachen. Ein derartiger Antrag ist von hiesigen Fleischern überhaupt nicht gestellt worden.

Z **Lissa**, i. P. 24. Mai. Der Arbeiter S. in L. hatte zu dem dortigen Lehrer G. auf offener Straße gesagt: „Du, wenn Du den Jungen noch einmal so haust, bekommst Du ebensolche Hiebe." Die hiesige Strafkammer verurtheilte den S. zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

Landsberg, a. W.; 17. Mai. Unter dem Namen „Alexander und Rosalie Behrsche Siechenstiftung" sind dem Siechenhause 20 000 Mk. vermacht worden.

Militärisches.

Die Pr. Lts. Herrmann vom Ulan. Regt. Nr. 8, zum überzähligen Rittmeister, Oppen vom Hus. Regt. Nr. 13 u. kommand. als Adjutant bei der 36. Kav. Brig., Mackensen v. Astfeld vom Drag. Regt. Nr. 16 und kommandirt als Adjutant bei der 1. Kav. Brig., zu Rittmeistern befördert. Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Hauptm. a la suite des Feldart. Regts. Nr. 35, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 22 einrangirt. Meyer, Oberstlt. und Komm. d. Feldart. Regts. Nr. 2, Kämper, Oberstlt. u. Komm. d. Feldart. Regts. Nr. 36 zu Obersten befördert, Klauenflügel, Major und Abtheil. Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 1, Salzmann, Major und Abtheil. Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 5, zu Oberstlts., Meyfarth, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 36, zum Hauptmann und Battr. Chef, Pohl, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., beide vorläufig ohne Patent, befördert. Stein, Major a la suite des Fußart. Regts. Nr. 2, unter Entbindung von der Stellung als Art. Offizier vom Platz in Graudenz, als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt. Nr. 1 versetzt. Wulz, Hauptm. a la suite des Fußart. Bats. Nr. 13, unter Entbindung von der Stellung als Art. Offizier vom Platz in Neubreisach, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert und zum Art. Offizier vom Platz in Graudenz, ernannt. Rothkehl, Hauptmann von der Fußart. Schießschule, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart. und unter Versetzung in das Fußart. Regt. Nr. 15, zum überzähl. Major, Schlenther, Major von der 2. Ingen. Insp. und Ingen. Offizier vom Platz in Posen, zum Oberstlt. befördert. Sembach, Major und Komp. Chef vom Train-Bat. Nr. 3, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommandeur des Train-Bats. Nr. 2 ernannt. Pieske, Pr. Lt. vom Ostpr. Train-Bat. Nr. 1, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Train-Bat. Nr. 3, Frhr. v. Schrenck v. Notzing, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 17, in das Train-Bat. Nr. 1 versetzt. v. Kries, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 17, zum Pr. Lt. befördert.

Verschiedenes.

— Eine sehr bedeutende Explosion hat, wie dem „Geselligen" telegraphirt wird, am Freitag früh kurz vor 4 Uhr in Berlin in dem Gebäude der militärischen Luftschifferabtheilung unter furchtbarem meilenweit hörbar gewesenem Getöse stattgefunden. Der das zur Füllung des Ballons nöthige Wasserstoffgas enthaltende Gasometer sowie etwa 1000 eiserne mit Gas gefüllte Flaschen sind geplatzt und haben das Aufbewahrungsgebäude in Trümmer gelegt, auch die vielen in der Nähe befindlichen bewohnten Baracken stark beschädigt. Eisenstücke wurden bis 1500 Meter Entfernung und 40 Meter Höhe geschleudert. Die Fensterscheiben einer nahen Kaserne sind fast sämmtlich zertrümmert worden, doch wurden zum Glück Menschen nicht verletzt. Die Ursachen, welche die Explosion veranlaßt haben, sind bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Der angerichtete Schaden soll sich auf 100000 Mk. belaufen.

— Oberbürgermeister Hegelmaier hat nach dem freisprechenden Erkenntniß sein Amt im Heilbronn wieder angetreten.

— Die Generalversammlung des deutschen Milchwirthschaftlichen Vereins findet am 7. Juni in Berlin im Saale des Klubs der Landwirthe statt.

— Die Hauptversammlung der Deutschen Lutherstiftung fand dieser Tage in Görlitz unter großer Betheiligung statt. Den Vorsitz führte Propst Dr. Frhr. v. d. Goltz. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht wurden an Unterstützungen 1892: 37 159 Mk., 1893: 36 996 Mk. gezahlt, und zwar an 158 Pfarrer- und 360 Lehrer-Familien. Der Central-Verein der deutschen Lutherstiftung besteht gegenwärtig aus 19 Hauptvereinen und 172 Zweigvereinen. Mehr als 300000 Mk. sind seit 1885 zu Unterstützungen verwendet worden. Die nächstjährige Versammlung soll in Bonn abgehalten werden.

— Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend in Goldberg; bei dem Bau eines neuen Brunnens wurde der Brunnenbauer Bänsch aus Falkenhayn verschüttet. Der Brunnen hatte bereits eine Tiefe von über 60 Fuß. Als Bänsch eben im Begriff war, auf der Leiter in die Höhe zu steigen, kam ein Theil des leichten, sandigen Bodens ins Rutschen und fiel auf den Brunnenbauer, dem es noch möglich war, seinen Sohn, der sich oben befand, um Hilfe anzurufen. Eilends sprang der Gerufene hinzu, als auch schon ein zweiter, größerer Erdrutsch hinabstürzte, der die Leiter zerbrach und den darauf Stehenden in die Tiefe warf; gleichzeitig stürzte ein in der Nähe des Brunnens stehender Pflaumenbaum mit um, so daß der ganze Brunnen mit Erde bis obenhin verdeckt war. Auf das Hilferufen des Sohnes eilten wohl Nachbarsleute gleich herbei, aber eine Rettung war nicht mehr möglich.

— Ein furchtbares Hagelwetter mit Wolkenbruch ist vor einigen Tagen im nordöstlichen Theile Oberbayerns niedergegangen. Das Ungewitter vernichtete große Flächen und viele Höhen erschienen ganz weiß, wie im tiefsten Winter. Die Schlossen lagen stellenweise 10 bis 12 Centimeter hoch. Neben den Getreidefeldern sind auch die Wiesen schwer geschädigt, theilweise mit Schlamm überschwemmt, ebenso ist der Ertrag der Obstgärten verloren, in den Hausgärten sind die Krautpflanzen völlig vernichtet. In der Bruckbergerau fand eine förmliche Ueberschwemmung statt; ein Mann ertrank auf seinem Heimwege nach Wollersdorf; Holz, Geräthschaften, Thüren u. s. w. wurden fortgeschwemmt, Schweine kamen im Wasser um. Von Bruckberg aus wurde nach Moosburg um Hilfe telegraphirt. In letztgenannter Stadt schlug der Blitz in zwei Anwesen ein und zerstörte sie.

— [Eisenbahnunglück.] Im Bahnhofe der Station Enkenbach (Pfalz) stießen am Mittwoch Abend zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung zusammen. Der Zugführer Ernst aus Neustadt wurde getödtet, vier Bahnbeamte sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchlich.

— [Ein tapferer Schütze.] Als bei dem kürzlich in Torgau gefeierten Jubelfeste der „Geharnischten", einer aus dem Mittelalter stammenden Art von Bürgerwehr, die zu dem Feste eingeladenen Schützengilden, unter ihnen auch die aus Wurzen (Kgrch. Sachsen) in Parade standen, welche General v. Caprivi, Kommandeur der 16. Inf.-Brigade, eben im Begriff war abzunehmen, fing es an zu donnern. Da trat ein Schütze stramm aus Reih und Glied an den Kommandanten seiner Gilde heran und bat um die Erlaubniß, „seine Flinte weglegen zu dürfen, da der Blitz hineinschlagen könne." Der gestrenge Kommandant schlug das Verlangen seines Untergebenen selbstverständlich ab; doch hat der Letztere, als er ins Glied zurücktrat, vorsichtiger Weise die Mündung seines Gewehrs mit Gras verstopft.

— [Modern.] „Wann werde ich denn endlich heirathen, Papa?" — „Nach dem nächsten Concurs, mein Kind — der ist für Dich bestimmt!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

**** Schlochau, 25. Mai. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Schlochau Flatow erhielt Hilgendorff-Platzig (konservativ) 8220, v. Prondzinski-Gr. Loßburg (Pole) 6155 Stimmen. Die Wahlergebnisse aus vier kleinen ländlichen Bezirken fehlen noch. Hilgendorff ist also gewählt.**

*** Potsdam, 25. Mai. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen, wo er von der Kaiserin und den vier Prinzen empfangen wurde.**

K Berlin, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag des Abg. Ring, welcher eine Abänderung der Kreisordnung verlangt, auf Antrag des Abg. Richter einer Kommission überwiesen.

*** Berlin, 25. Mai. Die heute erscheinende Ausgabe des Reichsgesetzblatts veröffentlicht die Allerhöchste Verordnung, durch welche auf die wichtigeren aus Spanien und den spanischen Kolonien eingeführten Waaren ein Zollzuschlag von 50 Prozent zu den Sätzen des allgemeinen Zolltarifs gelegt wird. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.**

Danzig, 25. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	Mark		
Umsatz 100 To.		russ.-poln. z. Transit	72
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Termin Mai-Juni	105,50
„ hellbunt	128	Transit „	72
Transit hochb. u. weiß	97	Regulirungspreis z. freien Verkehr	106
„ hellbunt	94	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
Term. z. f. V. Mai-Juni	130,50	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Transit „ „	94,50	Hafer inländisch	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	Erbsen „	120
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		„ Transit	85
		Rübsen inländisch	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,00
inländischer	105	nichtkontingentirt	27,00

Königsberg, 25. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 28,00 Geld.

Berlin, 25. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 130—138, per Mai 133,50, per September 135,50. — Roggen loco Mk. 109—116, per Mai 115,25, per September 117,25. — Hafer loco Mk. 128—164, per Mai 135,00, per September 115,50. — Spiritus 70er loco Mk. 28,90, per Mai 33,10, per Juli 34,00, per September 35,00. Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus fest. Privatdiskont 1⅝%. **Russische Noten 219,35.**

Am 23. d. Mts. starb nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Schneider **G. Plath**, im Alter von 32 Jahren.

Graudenz, d. 25. Mai 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Krankenhause aus statt. [2057

Gestern Nachmittag 4 Uhr starb nach 6tägigem schwerem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, die verwittw. Schuhmachermstr. Frau

Amalie Piasecki
geb. Bandelt

in ihrem 75. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 25. Mai 1894.
Ch. Klein nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Mauerstr. 7 aus, statt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Galecki
Hans Schopkowski
Sergeant im Königl. Bair. Chevauleger-Regiment Nr. 10.
Rehhof Wpr., Dieuze Lothr., im Mai 1894. [1962]

Zum
Gambrinus.

Meinen geehrten Gästen zur gefl. Nachricht, daß **am Sonnabend, d. 26. Mai cr.**, die

Einweihung

meines neuen, elegant, nach dem modernsten Stil eingerichteten Lokales erfolgen wird. Ich bitte, daß das mir so lange geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft erhalten bleiben möge. Für billige Preise werde ich Sorge tragen, auch habe ich einen **Frühstückstisch** zu ganz kleinen Preisen eingeführt. [1949]

Indem ich mein Restaurant angelegentlichst empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
C. Kolodziejski.

Ein alter **eiserner Käfig** wird zu zu kaufen gesucht Marienwerderstr. 51, I.

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni cr.

Rehziemer
Rehkeulen
Rehblätter
Rehe im Ganzen
in nur frischer Qualität offerirt
B. Krzywinski.

Selbstgefertigte Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder, selbst für die schwierigsten Fälle, auch würden solche in einigen Stunden für jeden Bruch extra angefertigt. Reparaturen sowie Umänderungen bei nicht passenden Bändern werden schnellstens ausgeführt und billigst berechnet. (1997)

Meine Bruchbänder zeichnen sich durch Dauerhaftigkeit, gutes Passen aus und sind solche auf keinen Fall mit Fabrikbändern zu vergleichen.

Alle Artikel zur Krankenpflege:

Gradhalter, Kopfschweben, Suspensorien, Leibbinden, Irrigatoren, Klysopompen, Catheter, Plattfusseinlagen, Inhalations-Apparate, Clystir-, Injections- und Alpa-Spritzen, Luftkissen, Eisbeutel, Krampfstrümpfe, Patentgummibinden, Maximal- u. Badethermometer. Milchkochapparate nach Prof. Dr. Soxhlet, **Milch- und Soxhletflasch., Gummipfropfen und Verschlüsse, Gummibetteinlagen, Verbandwatte, Gesundheitsbinden, Präservative**, sowie noch verschiedene Artikel und Ersatztheile.

Oscar Schneider,
pract. Bandagist,
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Schwetz

werden zu einer

am Sonnabend, den 9. Juni cr., Nachmittags 3½ Uhr

in **Schwetz** — **Wildt's Hôtel** — stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung

hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
1. Bericht über Gang und Lage des Geschäfts.
2. Beschlußfassung über einige Ergänzungen der maschinellen Anlagen.

Schwetz, den 17. Mai 1894.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Zuckerfabrik Schwetz.
K. v. Leipziger. [1549]



Pferderennen

am Tage der Bezirksschau zu Osterode,
am 30. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Exerzierplatz.

I. Steeplechase. Staatspreis 500 Mk. Herrenreiten. Distance 3000 Meter. Gewicht 75 Kilogramm. (Durch ein Versehen stand in der ersten Bekanntmachung 70 Kilogramm.) Für Pferde, welche schon ein öffentliches Rennen im Werth von mehr als 500 Mk. gewonnen haben, 5 Kilogramm extra. Nennungsschluß 20. Mai. Einsatz 20 Mk. Reugeld 10 Mk., 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, die Hälfte der Einsätze u. Reugelder dem dritten Pferde.

II. Herrenjagdreiten um Ehrenpreise, den Reitern gestiftet von Damen des Kreises Osterode. Distance 3000 Meter. Offen für Pferde im Besitz und geritten von Eingesessenen des Kreises Osterode. Ohne Gewichtsausgleichung. Zu reiten in Uniform oder im rothen Rock. Einsatz 10 Mk. Nennungsschluß 20. Mai. [9478]

II. Wettreiten. Offen für Pferde geritten von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1000 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

IIV. Wetttrabfahren. Offen für Pferde, ein- oder zweispännig, gefahren von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1500 Meter. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

Die Nennungen sind an Herrn Premier-Lieutenant Graf **Schlieben** zu **Osterode** zu richten, auch ist der Einsatz an denselben zu zahlen. Die genannten Pferde müssen mit Alter, Farbe, Geschlecht und eventuell mit Namen bezeichnet werden.

Osterode, im April 1894.

Das Comitee.
J. A.: von Oertzen.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen
empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz.
(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Prämiirt Berlin.

Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
empfiehlt sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk	Rmk.	9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend }	„	10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.	„	15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend	„	17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger	„	18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend	„	27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.		
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk	„	18,00
desgleichen Schlagwerk	„	22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend	„	2,75

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.

Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.

Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.

Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate.

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravirunstalt u. Reparatur-Werkstätte.

Andreas Saxlehner
k. u. k. Hof-Lieferant — Eigenthümer der
Hunyadi János Bitterquelle
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts und Apotheken.

Saxlehner's Bitterwasser
Als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen
Man wolle ausdrücklich verlangen:

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht und ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen.
Geringe Dosis. Stets gleichmässiger und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Reh
im ganzen u. zerlegt offeriren billigst
F. A. Gaebel Söhne.

Blut-Orangen
Messina-Apfelsinen und schöne grosse Citronen
empfehlen [2056]
F. A. Gaebel Söhne.

Billiges Futtermittel.

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen, Bez. Posen, ihre [9290]

getrocknete Pülpe
Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.

Delikates Lammfleisch
von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373
Ferdinand Glaubitz
5—6 Herrenstr. 5—6.

7 D. Chrzanowski 7
Unterthornerstr.
empfiehlt sein großes Lager in
Oberhemden
Nachthemden
Kragen
Manschetten
Shlipsen
Handschuhen
Hosenträgern
Taschentüchern
Stroh-Hüte schon von 40 Pf. an
Strümpfe für Frauen v. Paar 40 Pf.
Badehosen und viele andere Sachen kauft man am billigsten
7 Unterthornerstraße 7.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

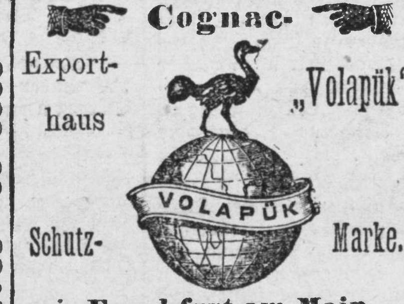
Marmor-Grabkasten
hochfein polirt, auch für Kindergräber, empfiehlt
C. Matthias, Elbing
7611) *Schleusendamm 1.*

Beste Castlebay-
Matjes-Heringe
frische lange
Malta-Kartoffeln
empfiehlt [2048
Gustav Schulz

Ein fast neuer großer Schraubstock, 1 Schneidekluppe und 1 starke Sickenmaschine hat billig abzugeb. für Schlosser **E. Lewinsky**, Klempnermstr.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Cognac-
Export-
haus



Schutz- Marke.

in **Frankfurt am Main.**
Preisliste frei zu Diensten. [2018

Verloren, gefunden, gestohlen.

In der Nacht zum Montag ist auf dem Wege von Neuenburg nach Graudenz **ein Paßbogen** verloren. Abzugeben Kasernenstraße 21. [2026

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Unterthornerstraße 28
sind 2 **Wohnungen** von 3 und 5 Zimmern zum 1. Oktober zu vermiethen.
C. F. Piechottka.

In der Nähe des Festungsberges, Oberbergstraße 21, sind 2 **möblirte Zimmer** und Burschengelaß zu verm.

Möbl. Wohnung zu verm. für 1 auch zwei Herren passend, Unterthornerstr. 2.

Möbl. Zimm. z. verm. Oberbergstr. 16.

Ein möblirtes Zimmer
zu vermieth. Langestr. 7, 2 Tr., vorne.

Ein bequemer, heller **Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermiethen
[1328] Getreidemarkt 4/5.

Heubude
Seebad bei Danzig
Villa „Victoria"
sind comfort. **möblirte Sommer-Wohnungen** zu vermiethen. [1505]

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg**, Louisenstraße 16.

Ein Kind diskreter Geburt findet b. e. gebild. Wittwe in e. **Landhause**, nahe der Stadt, liebevolle Aufnahme. Gefl. Offert. werd. briefl. unt. Nr. 1841 an die Exped. des Gesell. erb.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Deutscher Inspektoren-Verein.
Haupt-Verein der Landwirthschafts-Beamten und Berufsgenossen.

Unser Zweigverein ladet seine Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie die Herren Prinzipäle und Kollegen ein zu einer Versammlung in **Schönsee**, Schreibers Saal, **Sonntag, den 27. Mai 1894, Nachm. 4 Uhr**, und bittet um recht rege Betheiligung.

Der Vorstand
des Zweigvereins Schönsee-Culmsee
[2013] Schaedel.

Tivoli.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Großes
Garten-Concert
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
[2031] **S. Nolte.**

Böslershöhe.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Früh-Concert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 25 Pf.
Der Dampfer fährt **nicht**. **S. Nolte.**

Fiedlitz.
Sonntag, den 27. Mai 1894:
Große
Dampfer-Fahrt
„Helene"
von Kurzebrack 11½ Uhr mit Musik. Kapelle Königliche Unteroffizierschule. Fahrpreis hin und zurück 50 Pf. Abfahrt von Neuenburg 2 Uhr mit Musik. Fahrpreis hin und zurück 75 Pf.

Concert im Walde,
auf Wunsch **Tanz.**
Hierzu laden ergebenst ein [1953]
Karbaum. Gottschalk.

Rehkrug.
Sonntag, d. 27. d. Mts.
Kein Tanzkränzchen.
Das Lokal ist von 5 Nachm. für eine geschloss. Gesellschaft bestimmt.

Mischke
(Bahnstation)
Vergnügungs-Etablissement bei Graudenz. Großer Park, herrl. geleg., bequeme Bahnverbindg., neu renovirte große Lokalitäten, gute Speisen und Getränke. Vorzügl. geeignet zu Landpartieen, insbesondere zu Ausflügen von Vereinen, Schulen u. s. w.
[1958] **Thur.**

Zu dem am **Sonntag, den 27. Mai**, stattfindenden [2016]
Gartenfeste
ladet ergebenst ein
G. Vierhus, Piwnitz.

Zu dem **am Sonntag, den 27. Mai** (bei schönem Wetter auf der Wiese, bei schlechtem Wetter im Gasthause) stattfindenden [1850]
Volksfeste
ladet ergebenst ein
Petersdorf per Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr., im Mai 1894.
Templin, Gastwirth.

FLORA.
Sonnabend, den 26. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
[1929] **R. Frisch.**

Eichenkranz.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend. **Glück bei Frauen.**
Sonntag. **Das Milchmädchen aus Schöneberg.** Operetten-Posse.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
[8785] **Oscar Kauffmann,** Pianofortemagazin.

Reparaturen an sämmtl. Uhren etc. billigst bei
Julius Hempler, Langestr. 8.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 120.

Graudenz, Sonnabend] [26. Mai 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai.

— Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen wird am 29. Mai in Danzig wieder zu einer voraussichtlich zwei Tage dauernden Sitzung zusammentreten.

— Dem Vorstande des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Wirsitz hat der Oberpräsident die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit der zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins abzuhaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung eine öffentliche Verloosung von Ausstellungsgegenständen bis zum Umfange von 5000 Losen zum Preise von einer Mark für das Loos zu veranstalten und die Loose innerhalb der Provinz Posen zu vertreiben.

— Ueber den Verbleib des am 5. Mai d. J. bei dem Bahnpostamte in Dirschau in Verlust gerathenen Geldbriefbeutels mit 19277 Mk. 75 Pf. Werthinhalt fehlt zur Zeit noch jede sichere Spur. Die Oberpostdirektion in Danzig hat deshalb die für die Wiederherbeischaffung des verlorenen Gutes ausgesetzte Belohnung von 300 Mk. auf 500 Mk. erhöht.

— Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Apotheker Herrn Scheffler die Genehmigung zur Verwaltung der Apotheke in Rehden ertheilt.

— Die Grenzthierarztassistentenstelle zu Stallupönen, mit welcher eine staatliche Besoldung von jährlich 1200 Mk. verbunden, ist zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu melden.

— In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde machte der Vorsitzende Mittheilung von der Vertheilung der Aemter innerhalb des Vorstandes. Die Versammlung nahm, entgegen dem Antrage des Vorstandes, von dem Abbruch der Kegelbahn und dem Bau einer Veranda aus Sparsamkeitsrücksichten in diesem Jahre Abstand. Das Kinderschützenfest, an welchem sich auch Kinder von Nichtmitgliedern betheiligen können, findet am 8. Juli statt, das Königsschießen am 5.—7. August. Sodann hielt der Herr Vorsitzende aus den aufgefundenen Schriftstücken der Gilde einen äußerst interessanten Vortrag. Die Stiftungsurkunde vom Jahre 1721 sowie sämmtliche Schießlisten bis zum Jahre 1771 lagen im Original vor; die Satzungen der damaligen Zeit zeugten von der strengen Zucht und Ordnung, die innerhalb der Gilde bestanden. Vom Jahre 1771 fehlen dann alle Schriftstücke, so daß man annehmen muß, daß die preußische Regierung damals die Gilde aufgehoben hat. Erst vom Jahre 1813 finden sich wieder solche vor, aus denen man entnehmen kann, daß die Gilde eine verhältnißmäßig stattliche Anzahl von Mitgliedern hatte, denn bei der 5000 Einwohner starken Bevölkerung gehörten etwa 160 Bürger der Gilde an. Herr Kanzleirath Frölich hat sich erboten, das Material zu sichten und eine Chronik der Schützenbrüderschaft herauszugeben.

— Der kommissarische Gewerbe-Inspektor, Regierungs-Baumeister Böhmer zu Marienwerder ist mit der Vertretung des Regierungs- und Gewerberathes Trilling zu Danzig in seinen Dienstgeschäften bei der Regierung zu Marienwerder beauftragt.

— Der kommissarische Kataster-Inspektor Giesel, früher in Czarnikau, ist zum Kataster-Inspektor bei der Regierung in Liegnitz ernannt worden.

— Dem Privatförster Kube zu Glembuch im Kreise Meseritz, dem pensionirten Schutzmann Liesofski zu Matheninken im Kreise Insterburg, dem Instmann Bartel zu Massaunen im Kreise Friedland und dem Hofmann Bartel ebendaselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Dachdecker Göbbels und dem Maschinen-Werkführer Schrul zu Strasburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Die 582 Hektar große, mit Dampfbrennerei versehene Domäne Schnittken mit dem Vorwerk Klein Schnittken im Kreise Sensburg und die 619 Hektar große, ebenfalls mit Dampfbrennerei versehene Domäne Lawken im Kreise Lötzen kommen am 29. bezw. 30. Mai vor der Regierung in Gumbinnen zur Neuverpachtung. An baarem Vermögen sind für die erste Domäne 60000, für die zweite 75000 Mk. nachzuweisen. Der Pachtpreis betrug bisher 7119 bezw. 8387 Mk.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Herren Max Berlowitz und Salmann Salomon in Memel auf voluminöse wasserundurchlässige Gewebe, durch Imprägnirung mit wasserunlöslichen Stoffen und nachfolgendes Härten in kaltem Wasser hergestellt; Lehrer Arenz in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, auf eine in einem Gestell um eine Achse dreh- und in der Höhe verstellbare Schultafel; Karl Adam in Königsberg auf eine laufende oder kriechende Thierfigur mit direkter Fortbewegung durch die Beine; Maurermeister A. Schiefelbein in Schneidemühl auf einen Ventilator mit einer als Windfahne dienenden Saugdüse und einer die Haube auf ihrer Drehachse sichernden Klaue und E. Jander in Posen auf eine Vorrichtung zum Oeffnen und Schließen von Klappfenstern, gekennzeichnet durch eine drehbare wagrechte Welle mit Schnurzug und exzentrischen Daumen.

Danzig, 24. Mai. Der Chef des Marinekabinets, Kontreadmiral Frhr. v. Senden-Bibran, ist hier eingetroffen und besichtigte heute die neue Kreuzer-Korvettte „Gefion", welche am 15. Juni in Kiel abgeliefert werden soll.

Aus dem Danziger Werder, 23. Mai. (D. Z.) Gestern machte Herr Landrath v. Gramatzki in Begleitung des Herrn Eisenbahndirektors Breidsprecher eine Fahrt durchs Danziger Werder, wobei in mehreren Ortschaften Vorbesprechungen über die projektirten Kleinbahnlinien stattfanden. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte in der neuen Käsemarker Kolonie ein Häuschen nieder, welches von der Wittwe Z. bewohnt wurde. Die bejahrte Frau hat nicht rechtzeitig ins Freie gelangen können und fand in den Flammen den Tod.

b **Aus dem Kreise Kulm**, 24. Mai. Lehrer D. zu Kaldus hat nach den letzten stürmischen Tagen die Sandflächen auf dem vorgeschichtlichen Begräbnißplatze am Fuße des Lorenzberges absuchen lassen; man fand u. a. ein ziemlich großes Kreuz von Bernstein, mit interessanter Durchbohrung. Weil an derselben Stelle vor einiger Zeit ein Ordenssiegelring gefunden worden ist, so kann man wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß dieses Kreuz ebenfalls aus der Ordenszeit stammt. — Die Chausseestrecke Kaldus-Kulm ist fertiggestellt und für leichte Fuhrwerke dem Verkehr übergeben. Weil die neue Chausseestrecke Kulm-Kokotzko nur an der Domaine Althausen vorbeiführt, läßt der Domainenfiskus direkt vom Domainenhof bis zur Chaussee eine Pflasterstraße herstellen.

Thorn, 24. Mai. Die Ausstellung von Arbeiten der hiesigen Werkstatt des Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit wurde gestern eröffnet. Die Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli hielt eine Ansprache, in der er seiner Freude an dem Gedeihen der Werkstatt und dem Dank den Leitern gegenüber Ausdruck gab. Dann wurden 10 Knaben mit Büchern und Werkzeugen prämiirt.

K **Kreis Briesen**, 24. Mai. Der Eigenthümer W. in N. verletzte sich kürzlich beim Torfstechen im Wasser den linken Fuß und achtete weiter darauf nicht. Nach einigen Tagen entstand eine Geschwulst, und alle Mittel des Arztes halfen nichts. Nunmehr mußte W. heute zur Abnahme des Fußes nach Königsberg geschafft werden.

y **Stuhm**, 23. Mai. Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage für den Landschaftskreis Marienburg wurden die Herren Paesler-Mienthen und v. Donimirski-Hintersee auf eine weitere Wahlperiode zum Landschafts-Rath, bezw. zum Landschafts-Deputirten wieder gewählt.

4 **Aus dem Kreise Stuhm**, 24. Mai. Unter dem Rindviehbestande in Gr. Watkowitz ist die Maul- und Klauenseuche, unter den Schweinen des Gutes Hintersee, des Lehrers Rotkewitz in Pr. Damerau und des Molkereipächters Galli in Kl. Ramsen und des Arbeiters Scholla in Weßenberg die Schweineseuche ausgebrochen. — Der Winterweizen steht auf vielen Schlägen so üppig, daß er gespitzt werden muß. Auch die Sommersaaten sind weit vorgeschritten. Die zuerst gesetzten Kartoffeln sind schon so groß, daß sie in diesen Tagen behäufelt werden. Die Nachtfröste werden bei uns für das Getreide nur sehr geringe nachtheilige Folgen haben.

Garnsee, 24. Mai. Ein seltener Fund, eine goldene Armspange, deren Alter von Sachverständigen auf 1000 Jahre geschätzt wird, ist vor einigen Wochen von einem Besitzer in Garnsee auf dem Felde gemacht worden. Das vorzüglich erhaltene werthvolle Fundstück hatte inzwischen seinen Weg nach Berlin gefunden, doch ist es Herrn Landrath Dr. Brückner gelungen, dasselbe nach vielen Bemühungen von dort zurückzuerhalten. Die Armspange wird nunmehr dem Provinzial-Museum in Danzig überwiesen werden.

Osche, 24. Mai. Die neue Wegestrecke Altfließ-Wildungen, welche im vorigen Herbste fertig gestellt wurde, ist noch immer für den Verkehr gesperrt. Es sollen erst an den steilen Böschungen Geländer angebracht werden. — Der Maikäferflug ist beendet. Es werden nur noch wenige Käfer auf den Förstereien abgeliefert. Daher hat in den meisten Waldortschaften der Schulunterricht in der früheren Weise wieder aufgenommen werden können.

ρ **Aus dem Kreise Schlochau**, 25. Mai. In unserem Kreise findet man noch Ortschaften, deren Kinder ungewöhnlich weite Wege zur Schule zurücklegen müssen. So müssen die vier schulpflichtigen Kinder des Försters H. in Fuchsbruch die Schule in Eisenhammer besuchen. Diese Kinder müssen 10 Kilometer weit gehen. Die Gründung einer näher gelegenen Schule in Hammer ist zwar früher in Anregung gebracht, jedoch hört man nichts mehr davon.

σ **Kauernick**, 24. Mai. Recht traurige Zustände herrschen hier in Bezug auf die Wasserverhältnisse. Es giebt nämlich weder Privat- noch öffentliche Brunnen. Zwar steht auf dem Marktplatze eine Pumpe, aber nur als Denkmal früherer Zeit, denn seit Jahr und Tag giebt sie kein Wasser. Die Einwohner sind genöthigt, ihren Bedarf an Wasser der Drewenz zu entnehmen, in die aller Schmutz und Unrath geleitet wird, in der sich Menschen und Thiere baden. Wie übel wären wir daran, wenn das grausige Gespenst der Cholera hier oder in einem anderen an der Drewenz gelegenen Orte seinen Einzug halten würde. Wir wären dann gezwungen, aus weit entfernten Ortschaften das Wasser herbeizuholen. Höheren Orts sind diese mißlichen Verhältnisse bereits erörtert worden, es verlautete auch im vergangenen Winter, daß hier Pumpen aufgestellt werden sollten, und es ist zur Entwerfung des Projekts sogar ein Brunnenmeister an Ort und Stelle gewesen. Jetzt ist aber wieder alles still.

Elbing, 24. Mai. Wie mitgetheilt, wurden die hiesigen Volksschullehrer und Lehrerinnen durch den Magistrat vor einigen Tagen aufgefordert, durch Unterschrift die Zustimmung zu einer Erklärung abzugeben, dahin lautend, daß für die Besoldung und namentlich die Pensionirung fortan der neue Besoldungsplan maßgebend sein soll. Die Unterschrift ist jedoch von sämmtlichen Lehrern und Lehrerinnen (mit einer Ausnahme) einstweilen abgelehnt worden; der Magistrat wird in einer Eingabe erst um nähere Erklärungen gebeten.

Aus dem Kreise Osterode, 24. Mai. Am 30. Mai fällt der Schweinemarkt in Osterode der Bezirksschau wegen aus. — Der Centralverein für Bienenzucht im Regierungsbezirk Königsberg hat dem Osteroder Verein 100 Mk. als Beihilfe zur Veranstaltung einer Gauausstellung für Bienenzucht bewilligt. Diese soll anfangs August stattfinden und eine Dauer von zwei bis drei Tagen haben. — Der landwirthschaftliche Wanderlehrer Herr Luberg aus Allenstein hält demnächst in Bergfriede einen Kursus in der landwirthschaftlichen Buchführung ab; es haben sich bereits 14 Herren gemeldet.

Allenstein, 24. Mai. Bei der Provinzial-Irrenanstalt Kortau wird eine anerkennenswerthe Einrichtung getroffen. Die Anstalt liegt nämlich etwa zweitausend Schritt vom Walde entfernt, und es konnte daher den ruhigen Kranken auch ein Aufenthalt im Walde nicht gewährt werden. Um diese Wohlthat aber den Kranken zu ermöglichen, schließt man gegenwärtig direkt die Gärten der Anstalt an den Nadelwald an, in dem man das ganze Gebiet zwischen diesen und dem Stadtwalde, das bis jetzt Ackerzwecken gedient hat, aufforstet. Die Arbeiten werden von ruhigen Kranken ausgeführt. Auf der entgegengesetzten Seite der Anstalt dehnt sich bis zur Forst Bruchland aus. Auch hier erfolgen Aufforstungen, aber mit Laubholz.

∂ **Lyck**, 23. Mai. Ein Verbrechen rohester Art ist vorgestern an dem jüdischen 20jährigen Mädchen Liebe Funk aus Stawisk in Rußland verübt worden. Die Genannte betreibt den Eierhandel und sucht Absatz für ihre Waare auch in unserer Stadt. So hatte sie am Montag 32 Schock Eier auf den Markt gebracht und verkauft. Mit ihrem Erlöse von etwa 75 Mark und den leeren Körben beeilte sie sich den Bahnhof zu erreichen. Unterwegs legte sie ihre Körbe und ein Tuch auf den Wagen einer allein daher fahrenden Frau, in dem Glauben, die Frau fahre auch nach dem Bahnhofe. Zu ihrem Schrecken gewahrte sie aber, daß die Frau auf die nach Sentken führende Chaussee abbog und in schnellem Trabe davonfuhr. Zwei der Körbe konnte sie noch von dem Wagen herunter nehmen, mit dem dritten und dem Tuche aber fuhr die Frau davon. Das Mädchen rannte nun, vergeblich rufend, dem Wagen nach und fragte einen auf der Chaussee stehenden Mann, ob er die Frau nicht kenne. Dieser bejahte die Frage und erklärte sich bereit, ihr zu den Sachen zu verhelfen, da er wisse, wohin die Frau gefahren sei. Beide trafen nun noch eine unbekannte Frau, welcher die Funk ihren Verlust auch mittheilte. Alle drei Personen gingen nun gemeinsam bis über die über den Lyckfluß führende Brücke bei Rothhof. Hier forderte die Frau das Mädchen auf, mit ihr in ihr Dorf zu kommen, dort werde sich wohl die Person ermitteln lassen. Nun blieb der männliche Begleiter zurück, während die beiden Frauen den in die Dalnitzer Forst führenden Weg einschlugen. Als sie mehrere hundert Schritt gegangen waren, und das Dorf noch nicht in Sicht war, kehrte das erschöpfte Mädchen um, indem es erklärte, daß die Frau wohl ehrlich genug sein werde, den Korb bald bei der Polizei abzugeben. Als sie dann einige Schritte gegangen war, sah sie den zurückgebliebenen Mann ihr entgegen kommen. Er sprach sie sofort an und erklärte, sie müsse mit ihm kommen, er werde ihr den richtigen Weg zeigen und ihr zu ihren Sachen verhelfen. Nichts Gutes ahnend, lehnte sie diese Hülfe ab. Nunmehr packte der Unhold die Unglückliche beim Arm und zerrte sie mit sich in den Wald. Als sie um Hilfe rief, verstopfte er ihr den Mund und sagte, es helfe ihr Alles nichts, es hörte hier doch Niemand etwas, sie müsse mit. Als er sie so eine Strecke weit geschleppt hatte, warf er sie zu Boden und wollte ihr Gewalt anthun. Hiergegen wehrte sich das arme Opfer aber mit aller Kraft, und bei diesem Ringen entdeckte der Unhold unter der Schürze des Mädchens die Geldtasche. Ohne die zuerst gefaßte Absicht auszuführen, griff er in die Tasche hinein, und holte eine Handvoll Geldes und noch ein in der Tasche befindliches Portemonnaie mit russischem Gelde hervor und hieß dann das Mädchen, ihm den Rest in das Portemonnaie zu schütten. Aus Angst befolgte die Arme den Befehl, ließ aber noch etwas in der Tasche zurück. Hierüber war der Mann empört und sagte, sie wolle ihn wohl noch betrügen. Nachdem er noch den Rest des Geldes an sich genommen hatte, erklärte er, sie dürfe nicht leben bleiben, da sie ihn verrathen werde. Er warf sie zu Boden, riß ihr die Schuhe von den Füßen und wollte sie jedenfalls damit erschlagen. Er besann sich aber, warf die Schuhe fort, löste die an der Geldtasche befindliche Zuckerschnur, stellte eine Schlinge her, legte diese dem fast zu Tode geängstigten Mädchen um den Hals und riß sie zu Boden. Nunmehr setzte er sich seinem Opfer, die Schlinge fest anziehend, auf den Kopf. In übermenschlicher Kraft faßte das Mädchen nach der Schnur und entriß sie seinen Händen. Nunmehr faßte der Unmensch die Aermste an den Haaren und schleifte sie eine Strecke lang tiefer in den Wald hinein. Entweder haben die Bitten der so Gepeinigten ihn gerührt, oder er hat geglaubt, bei seinem Werke möglicherweise überrascht zu werden, kurz er ließ das so arg gemißhandelte Opfer in Ruhe, brachte sie auf den Weg und befahl ihr, den entgegengesetzt von Lyck liegenden Weg zu verfolgen, während er im Walde verschwand. Sie erreichte die Wohnung des Waldwärters, welcher sie dann nach Lyck schaffte. Trotz der eingehendsten Ermittelungen ist der Thäter leider bis heute unermittelt geblieben.

pr **Heilsberg**, 23. Mai. Am 21. und 22. dieses Monats wurde unsere Gegend mehrfach von heftigen Gewittern heimgesucht, welche, von starkem Regen und Hagel begleitet, auf den Feldern bedeutenden Schaden angerichtet haben. In Retsch verlor eine Tochter des Besitzers Kraeml durch ein Hagelstück das eine Auge. Das Mädchen stand am Fenster; durch eine starke Hagelschlosse wurde eine Glasscheibe zertrümmert und Glassplitter flogen in das Auge des Kindes.

Braunsberg, 23. Mai. (Krbl.) In eine vor 10 Jahren in Layß bei Mehlsack verübte Mordgeschichte soll jetzt Licht gekommen sein. Damals wurde der Sohn des Besitzers Matern, mit einem Fuße im Steigbügel seines Pferdes hängend, im Stalle als Leiche aufgefunden. Der Mund war verstopft und die Hände auf den Rücken gebunden, so daß sicher ein Mord vorlag. Jetzt soll ein in Hamburg verstorbener Arbeiter auf dem Krankenbette das Geständniß abgelegt haben, daß er der Mörder sei.

φ **Goldap**, 24. Mai. Gestern wurde auf dem hiesigen Marktplatze die Bezirksviehschau für den Goldaper und den Angerburger Kreis abgehalten. Es gelangten im Ganzen 23 Preise im Gesammtbetrage von 1545 Mk. zur Vertheilung, von denen 19 mit 1165 Mk. auf unseren und 4 mit 380 Mk. auf den Angerburger Kreis entfielen. Es erhielten Prämien für Bullen über 24 Monate alt die Gutsbesitzer Krompholz-Schöneberg 140 Mk., Bornemann-Gurnen 110 Mk. und Kobligk-Babken 50 Mk.; für Stärken über 24 Monate alt: Bornemann-Gurnen 40 Mk; für Kühe in Milch oder hochtragend und trocken: Kobligk-Babken 110 und 45 Mk., Ziegeleibesitzer Kutz-Goldap 80 Mk., Bäckermeister Holzlehner-Goldap 50 Mk.; für Bullen, rothbunt Wilstermarsch: Gutsbesitzer Töpfer-Wesselowen, Kreis Angerburg 140 Mk., Gutsbesitzer Paukstadt-Goldap 110 Mk., Kaufmann Hetz-Kiauten 50 Mk.; für Stärken: Töpfer-Wesselowen 110 Mk., derselbe 50 Mk.; für Kühe, Nachzucht von Genossenschaftsstieren: Besitzer Schöneck-Gr. Rosinsko 60 M., Bäckermeister Pliquett-Goldap 40 Mk., Kaufmann C. Leitner-Goldap 40 Mk., Gutsbesitzer Bomblies-Abbau Goldap 40 Mk., Ziegeleibesitzer Kutz-Goldap zweimal 40 Mk., Kaufmannswittwe Hinz-Kiauten 40 Mk. und Kaufmann Leidreiter-Goldap 40 Mk. Außerdem erhielten die Herren Bornemann-Gurnen, Kutz-Goldap und Töpfer-Wesselowen Kollektivpreise.

Bromberg, 24. Mai. Der Magistrat zu Labischin war wegen Aufhebung der dortigen Fortbildungsschule beim Bezirksausschuß vorstellig geworden. Dieser hat den Antrag indessen abgelehnt.

♀ **Bromberg**, 24. Mai. Zu dem Posten eines Ortsvorstehers in Schleusenau (mit einem Gehalt von 2700 Mk.) haben sich 57 Bewerber gemeldet. In einer gestern Abend abgehaltenen vertraulichen Besprechung von Gemeindevertretern und Schöffen dieser Ortschaft ist beschlossen worden, aus diesen Bewerbern folgende vier Herren: Stadtsekretär Rogalla-Stallupönen, Bureauvorsteher Tietze-Bromberg, den bisherigen Ortsvorsteher Balke und den Bürgermeister in Xions auf die engere Wahl zu bringen.

Stettin, 24. Mai. Am Sonnabend fand hier eine Versammlung der pommerschen Logenmeister statt, zu der 17 Delegirte erschienen waren, die 11 Städte vertraten. Der Zweck dieser Versammlung war die Herbeiführung eines einmüthigen Wirkens und engeren Anschlusses sämmtlicher pommerscher Tochterlogen der unter dem Protektorate des Prinzen Friedrich Leopold bestehenden drei altpreußischen Großlogen. Die Verhandlungen fanden einen befriedigenden Abschluß.

Stolp, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden für die Erbauung einer Leichenhalle 32000 Mk. bewilligt, ferner 2500 Mk. für Bohrungsarbeiten zu einem Tiefbaubrunnen.

Schwerin a. W., 22. Mai. Am Montag früh ertrank der Kaufmann Paul Beermann beim Baden in der Warthe. Da Beermann leidend war, hatte ihm der Arzt kalte Abreibungen verordnet; um weniger Umstände zu haben, zog er es, da er überhaupt ein Freund vom Baden war, vor, in der Warthe zu baden. An dem Morgen war es sehr kühl, und so ist anzunehmen, daß ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende machte.

, Landwirthschaftlicher Verein Gr. Krebs.

In der letzten Sitzung sprach der Vorsitzende über die am 26. dieses Monats in Marienwerder stattfindende Stutenschau. Der Verein gewährte einen Freideckschein für ein Mitglied des Vereins. Der Vorsitzende ermahnte zur Beschickung der Schau, zumal unser Verein von dem diesjährigen Füllenbezug ausgeschlossen sei. Hierauf sprach Herr Ballewski über die Behandlung kalbender Kühe. Da man geneigt ist, das Kalben bei den Kühen durch Hilfeleistungen zu unterstützen und zu beschleunigen, oft aber durch übergroßen Eifer, mangelnde Einsicht oder übertriebene Aengstlichkeit großes Unheil angerichtet wird, so gab er beherzigenswerthe Rathschläge, welche in folgenden Sätzen gipfelten: Die menschliche Hülfe erweist sich bei einer regelmäßigen Geburt häufig als überflüssig, ja selbst schädlich, daher mit größter Geduld der Verlauf abzuwarten ist. Bei unregelmäßigen Lagen und schwierigen Fällen ist thierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Gefehlt wird oft durch Fütterung, Wartung und Pflege des Mutterthieres; dieses sei nicht zu mager, aber auch nicht zu fett. Es ist darauf zu achten, daß nur diejenigen Personen, welchen die Pflege des Thieres sonst anvertraut ist, während des Kalbens im Stalle wachen und hantiren. Das Melken geschehe zur rechten Zeit.

Verschiedenes.

— Der Postspitzbube Ullrich aus Leipzig ist, wie schon mitgetheilt, am Mittwoch in Alexanderbad bei Wunsiedel in Baiern verhaftet worden. Ueber die Festnahme des Flüchtigen verlautet Folgendes: Ein Kollege des U., Postassistent der Leipziger Bahnpost 21, der beruflich nach Markredwitz fuhr, um dort Postsachen weiter zu befördern, hatte nach Vollendung seiner Dienstgeschäfte einige Zeit bis zur Rückfahrt nach Leipzig frei. Diese Zeit benutzte er, um sich von Markredwitz nach Alexanderbad zu begeben, wo er zufällig den Ullrich, der sich schon zwei Tage unter falschem Namen in Alexanderbad aufhielt, auf der Kurpromenade traf. Der Beamte, welcher schon Kenntniß von dem Diebstahl seines Kollegen hatte, ließ den Flüchtigen sofort verhaften und schon mit dem nächsten Zuge wurde U. nach Leipzig zurücktransportirt. Von dem unterschlagenen Betrage von 100000 Mark fehlten nur 140 Mark.

— Der Lloyddampfer „Dresden" rettete im Kanal La Manche den Kapitän einer nach einem Zusammenstoß untergegangenen englischen Brigantine von Liverpool. Die ganze Besatzung der Brigantine ist ertrunken. Der Kapitän war sieben Stunden lang, an eine Holzplanke angeklammert, im Kanal umhergetrieben.

— Ein entsetzliches Brandunglück hat sich kürzlich in Ranisch-Holzhausen im Kreise Kirchhain (Oberschlesien) ereignet. In einem Hause brach Nachts Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß den Bewohnern jeder Ausweg abgeschnitten war. Endlich wagte der Hauseigenthümer mit einem seiner Kinder den Sprung aus dem Fenster und so gelang beider Rettung. Die Frau aber und ein zweites Kind gelangten nicht mehr dazu, sondern kamen beide in den Flamen um.

— Ein großartiges Unternehmen plant man jetzt in Nordamerika, indem man in der Nähe von Cloquet, Minnesota, einen Damm von 300 Meter Länge und 30 Meter Höhe errichten und durch Zuleitung des Louis River einen künstlichen See durch Ueberfluthung eines Thales bilden will. Auf diese Weise wird es dann möglich, ein Gefälle von 200 Meter zu gewinnen und dieses zur Erzeugung von Elektrizität auszunützen; auch soll die Anlage zur Speisung einer Wasserhochdruckleitung mitbenutzt werden. Das nöthige Kapital im Betrage von etwa 12 Millionen Mark ist schon gesichert.

— Den Ackerboden nicht mit dem Pfluge, sondern mit Dynamit zu bearbeiten, ist eine Idee, die nur aus Amerika kommen kann, dort aber in der That mit gutem Erfolge, hauptsächlich zum Urbarmachen noch nicht bebauter Flächen, benutzt wird. Nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, geschieht dieses Pflügen in der Weise, daß auf dem Acker Löcher von etwa ein Meter Tiefe in Abständen von etwa zwei Metern von einander schräg eingetrieben werden, in welche etwas Dynamit gegeben und hierauf die ganze Mine elektrisch auf einmal gezündet wird. Der Verbrauch an Dynamit soll sehr gering und die Lockerung und Durcharbeitung absolut vollkommen sein; mithin wäre dem berüchtigten, schon zu so viel Verbrechen benutzten Stoff eine große, friedlichen Zwecken dienende Anwendung eröffnet.

— Nachstehende Hauptgewinne der Königsberger Pferdelotterie sind in der fortgesetzten Ziehung noch auf folgende Nummern entfallen: ein zweispänniger Promenadenwagen auf Nummer 52364, ein zweispänniger Sandschneider auf Nr. 60486, ein zweispänniger Herrenphaëton auf Nr. 43876, ein zweispänniger Tafelwagen auf Nr. 91, ferner je ein Pferd auf die Nummern 66918, 85793, 42689, 122750, 113743, 143561, 4078, 22575, 122079, 121756, 129874, 42452, 17383, 75201, 147895 109799, 124615.

Ueber den Milchverkauf

wurde am 23. Mai im Schützenhause verhandelt. Von den eingeladenen Interessenten waren 27, meist Landwirthe, auch einige Händler erschienen. In den Verhandlungen wurde ausgeführt, daß der Preis einer Waare sich nach dem Bedarf regeln soll. In kleineren Städten mit wenig Nachfrage hat auch die Milch einen niedrigen Preis. Für eine Stadt wie Graudenz aber, mit ihrer großen wohlhabenden Bevölkerung, der bedeutenden Garnison erscheint der Preis von 10 Pf. pro Liter, welcher bisher während einer kürzeren oder längeren Periode des Sommers bezahlt zu werden pflegte, zu niedrig. In Danzig und Bromberg kostet die Milch im Sommer 14 Pf., in Thorn stets 12 Pf., selbst in dem viel kleineren Marienburg sinkt der Preis niemals unter 12 Pf. Deshalb sei der Preis von 10 Pf. zu niedrig. Die Landwirthe leiden an sich schon durch die niedrigen Preise aller Produkte, sie dürfen nicht zugeben, daß ein Produkt billiger bezahlt werde, als zu einem Preise, der dem Werth der Waare thatsächlich entspreche. Wenn die Landwirthe einig seien, so könnten sie es erzwingen, daß der Preis nicht unter 12 Pf. pro Liter herabgedrückt werde. Sie seien deshalb nicht zu tadeln, man dürfe ihnen nicht den Vorwurf machen, daß sie einen „Milchring" bilden wollen, vielmehr seien sie im Rechte, wenn sie einen Preis für ihre Milch fordern, der dem auf lokale Verhältnisse beruhenden wirklichen Werthe entspreche. Die Frage sei nur, ob der Preis von 12 Pf. für den ganzen Sommer den Verhältnissen entspreche, oder ob das Publikum ihn als zu hoch ablehnen werde. Diese Frage wurde allseitig verneint und nun beschlossen, an dem Preise von 12 Pf. festzuhalten. Alle größeren Besitzer, auch mehrere Händler unterzeichneten eine Erklärung, durch welche sie versprechen, in voller Einigkeit jenen Beschluß auszuführen. Die Unterzeichneten wurden ersucht, dies bekannt zu machen.

Plehn-Gruppe. Temme-Wangerau.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 27. Mai (1. n. Trin.) 8 Uhr, Pfr. Ebel, 10 Uhr, Pfr. Erdmann, 4 Uhr, Vikar Meyer.
Donnerstag, den 31. Mai, 8 Uhr, Pfr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 27. Mai, um 8½ und 10 Uhr, Gottesdienste: Herr Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.
Rehden. Sonntag, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Sonntagsschule, 3 Uhr, Predigt. Pfr. Kallinowsky.
Grutta. Sonntag, den 27. Mai, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Pfr. Kallinowsky.
Rudnick. Sonntag, den 27. d. Mts., 10 Uhr Vorm., Andacht: Pfr. Gehrt.
Sackrau. Sonntag, den 27. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Pfr. Diehl.

Aufruf.

Durch eine schreckliche Feuersbrunst sind acht Wirthschaften unseres Dorfes zum Theil gänzlich vernichtet. Der Schaden ist unersetzlich und die Noth sehr groß; mehrere ordentliche Familien haben alles verloren und sehen sich dem bittersten Elend preisgegeben, wenn nicht freundliche Herzen ihnen beistehen. Da bitte ich denn die geehrten Leser recht dringend, sich der armen Abgebrannten zu erbarmen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld oder Sachen wird dankbar angenommen und bitte ich, dieselbe an mich zu senden. [1894]
Milostowo (Bahnstation Kwiltsch), den 23. Mai 1894.
Hennig, Pastor.

Bekanntmachung.
Zur Stellvertretung für den erkrankten Schlachthaus-Inspektor wird eine dazu qualifizirte Persönlichkeit gesucht, die sofort eintreten muß.
Meldungen mit Angabe der Forderungen sind bei uns schleunig einzureichen; es ist nicht ausgeschlossen, daß der betreffende Bewerber für die Dauer als Assistent angestellt wird. [2038]
Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In Folge Erkrankung des Schlachthaus-Inspektors wird die Untersuchung des geschlachteten Viehes auf die Tageszeiten von 9—11 Uhr Vormittags und 6—8 Uhr Nachmittags eingeschränkt.
Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Magistrat. [2039]

Verdingung.
Die Ausführung der [2035]
1. Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten,
2. der Zimmerarbeiten einschl. Lieferung des Holzmaterials,

zum Neubau der Reitbahn nebst Kühlstall, des Krankenstalles, der Stalllatrine und 4 Dunggruben des hiesigen neuen Artillerie-Kasernements soll in öffentlicher Ausschreibung in zwei Loosen vergeben werden.
Der Verdingungstermin wird **am 5. Juni 1894**, Vormittags von 11 Uhr ab, im Geschäftslokal des Unterzeichneten, Lindenstraße Nr. 16 I hierselbst abgehalten werden. Die Offerten sind versiegelt mit Aufschrift „Angebot auf Erd-, Maurer- und Asphalt-Arbeiten resp. Zimmerarbeiten zum Neubau der Reitbahn pp. des neuen Artillerie-Kasernements" bis zum Termin an die Adresse des Unterzeichneten zu senden. Die Zeichnungen und die Verdingungsunterlagen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus und sind Letztere daselbst gegen Erstattung der Abschreibekosten zu beziehen.
Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Kgl. Garnison-Bau-Inspektor.
Herzfeld.

Bekanntmachung.
Die städtische Schwimmanstalt in der Mühlenstraße ist **geöffnet.**
a. als Freibad
von Sonnenaufgang bis 8 Uhr vormittags, von 12 bis 3 Uhr nachmittags, von 7½ Uhr abends ab.
b. für Abonnenten
von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 6½ bis 7½ Uhr nachmittags.
c. In der Zeit von 3 bis 6½ Uhr nachmittags ist die Anstalt nur für Schüler geöffnet. [1715]
Das Abonnement beträgt für diesen Sommer 2 Mark. Einzelne Badekarten kosten 5 Pfg.
Abonnements und Einzelkarten sind in der Kämmerei-Kasse in den Dienststunden zu kaufen.
Schwimmunterricht wird durch den Bademeister **Will** gegen besonderes Entgelt ertheilt.

Bekanntmachung.
Der § 44 des Forst- und Feld-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 lautet:
Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft wer: [150]
1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

Graudenz, den 5. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bauverdingung.

Die Erneuerung des Deckenputzes in den Räumen des Kgl. Gymnasiums hierselbst, veranschlagt ohne Tit. Insgemein auf rot. 1170 M. soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Versiegelte, mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote, welche die Forderung in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten müssen, sind bis zum Termin [1981]
Freitag, den 1. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an den Unterzeichneten portofrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll.
Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Bureau der Königl. Kreisbauinspection Blumenstraße 29 1 zur Einsicht aus, können auch von hier gegen Erstattung der Abschreibekosten von 0,50 M. bezogen werden.
Zuschlagsfrist 45 Tage.
Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Königliche Baurath.
Bauer.

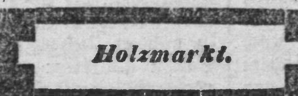


Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 26. Mai,
Nachmittags 3½ Uhr,
werde ich drei im hiesigen Schützenhaussaal stehende [1869]
Turingia-Pianos, Syst. Steinway, kreuzsaitig, 7 Octaven, Elfenbein-Klaviatur, neueste Konstrukt., und
1 Billard mit Marmorplatte
im Wege des freiwilligen Verkaufs versteigern.
Dirschau, 23. Mai 1894.
Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
findet in unseren Magazinen auf der Feste Courbière die öffentliche Versteigerung von [1959]
Roggen-Kleie, Brodkrümeln und Teigabfällen
statt.
Proviantamt Graudenz.



Bekanntmachung

der Holz-Verkäufe für das Königliche Forstrevier **Wildungen** bei Gr. Schliewitz für die Monate April/Juni 1894.
Am 28. Mai, 11. Juni, jedesmal von 10 Uhr Vormittags an, im Gasthause zu Kasparus, aus dem ganzen Revier.
(1760) **Der Forstmeister.**

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der Lieferung von hölzernen Geräthen, veranschlagt zu 2589 Mk. 50 Pf., Geräthen aus Eisen (Schlosserarbeit), veranschlagt zu 816 Mk. 75 Pf., ist ein Termin auf [2021]
Donnerstag, den 7. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Garnison-Verwaltung Graudenz.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Glasergesellen **August Jaeckel** unter dem 25. April cr. erlassene, in Nr. 99 dieses Blattes aufgenommene Steckrief ist erledigt.
Aktenzeichen: III. J. 246/94.
Elbing, den 23. Mai 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Zum Kapauniren

von jungen Hühnerhähnen empfiehlt sich **Anna Ostrowska**, Schwetz a/W.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4% Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4% dto.
Pommersche 4% dto.
Stettiner 4% dto. (5023
Deutsche 4% Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Kaufe lebende Rehe, Hasen, Füchse, Dachse, Iltis, Marder u. s. w., geschossene Rehböcke.
E. Schönert, Bromberg.

Zwei neue, durchaus solide
Arbeitswagen
dreizöllig oder zwei und einhalbzöllig und zwei gebrauchte, eiserne
Wasserbehälter
von je zwei bis drei Tausend Liter Inhalt werden sofort zu kaufen gewünscht. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 1951 an die Exp. des Ges. erbeten.

Rothklee
Thymothee
Raygras
offerirt [1961]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Zur Saat
offerirt [1936]
kleine Gerste.
L. Liebert, Graudenz.

Pflanzen

Sellerie, Levkoyen, Balsaminen, Nelken, Astern, Blumenkohl, sind in der Strafanstalt billig zu haben.

Chile

Landwirthe u. Handwerker
verlangt neueste Broschüre über **Chile.**
Dieselbe ist gratis zu beziehen bei
Rommel & Co. in Basel (Schweiz.)

Senf, Sommerrübsen, Sommerraps, Oelrettig, Dotter, Leinsaat, Hedrich, Buchweizen, Mais
offerirt [1779]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Beabsichtige meine beid., im besten Betriebe stehenden [1872]
Restaurationsgrundstücke
wegen vorgerückt. Alters z. verk., eines derselb. ist ein Kaffeehaus mit großem Gart., Concertsaal und einer im Bau begriffenen Kegelbahn. Nur Selbstreflektanten belieben ihre Adr. u. B. A. 12 postl. Danzig, Langgasse einzureich. Anzhl. Restaurat.-Grundst. 15000 Mk., Garten-Grundstück 30000 Mk.

Eine gangbare und einträgliche
Restauration
mit gr. Tanzs. u. Theatersaal, in einer verkehrsreich. Kreis- u. Gymnasialstadt Ostpr. zu verkaufen. Günst. Hypothek. Anzahl. 8—10000 Mk. Geneigte Käufer wollen Meld. bis zum 20. Juni d. J. unt. Nr. 2043 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Altersschw. u. eingetr. Todesf. wegen beabsichtige ich mein in Königl. Neudorf bei Stuhm belegenes [808]
Grundstück
16 Mg. gr., preisw. u. j. günst. Bed. zu verkaufen. **Weisheit**, Königl. Neudorf.

Ein Rittergut

von 660 Morgen gutem Boden, schöne Gebäude und Inventar, 2 Kilometer von einer Kreis- und Gymnasialstadt Westpr., an der Chaussee und Bahn gelegen, nur mit Landschaft beliehen, ist für 54000 Mark bei 15—18000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch
J. R. Woydelkow, Danzig,
[1462] Fleischergasse 45.

Eine Besitzung

von 300 Morgen Weizen- und Rübenboden, ¼ Meile ab Stadt und Zuckerfabrik Westpr., ist mit vollem Besatz wegen Ortsveränderung für den billigen Preis mit 42000 Mark bei 8—9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, mit nur Landschaft beliehen. J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. [1463]

Meine Besitzung

Schönsee Nr. 2 (zur Stadt gehörig), 420 Morg. groß, worunter 43 Morg. Wiesen, von der Stadt Schönsee 1½, vom Bahnhof, Zuckerfabrik u. Molkerei 3½ Kilometer entfernt, beabsichtige im Ganzen oder getheilt eventl. auch in Rentengüter zu verkaufen. Besichtigung nach vorangegangener Meldung jeder Zeit gestattet. [548
Kauffmann, Vorw. Schönsee.

Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, den 3. Juni cr.,
von Mittags 12 Uhr ab,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers **Wilhelm Ediger** zu **Parsken** bei Graudenz das ihm gehörige Grundstück, bestehend in sehr ertragreichem Acker, guten Kuhheuwiesen, neuen Gebäuden, in einer Größe von ca. 21 Hektar, mit vollständigem todtem und lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. [1957]
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.
Podwitz, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Parzellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 5. Juni cr.,
von 10 Uhr Vormittags an,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Besitzerin **Anna Maaser** zu **Bliesen** das ihr gehörige Grundstück, 3 Kilometer von der Bahnstation Fürstenau, 3 Kilometer zur Chaussee gelegen, der größte Theil aus Rübenboden bestehend, m. sehr guten Gebäuden, großem Obstgartem, in einer Größe von ca. 49 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. [1950]
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.
Podwitz, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Mein in Slupp, 6 Kilometer von Lautenburg entft. liegendes, gewesenes
Krug-Grundstück
nebst dem dazu gehörig. **Gaststall und 2 Gärten, 3—4 Mrg. gr.**, d. ich Will. zu verkauf. od. zu verpacht. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Reflektant. belieben sich an mich zu wenden. [1551
A. Kerbs in Lautenburg Wpr.

Eine schöne, herrschaftliche
Besitzung
geg. 1400 Mrg. gr., v. durchw. kleefäh. mergelhalt., mild. Boden und 150 Mrg. Niederungswiesen, mit sehr gut., meist. neuen Gebd., herrsch., v. schön. Anl. umgeb., geräumig. Wohnhause, sehr rentabl., neu erbaut. Wassermahlm., Meierei, 100 St. Vieh, 30 Pferde u. übercompl. todt. Inventar., ist mit ein. Anzahl. von ca. 90000 Mk. zu verkaufen. Das Gut liegt direkt an der Chaussee, ½ Meile vom Bahnhf. und 2½ Meile von einer Gymnas.-Stadt entfernt. Selbstkäufer bitte ich, sich unter **„Vortheilhaft" postl. Tilsit** melden zu wollen. [2022

Gute Brodstelle.

Ich beabsichtige mein in der Garnisonstadt Osterode Ostpr., in der Nähe des Marktes belegenes neues Gebäude, in welchem Restauration betrieben wird und in dessen erstem Stockwerk sich ein Familiensalon befindet, sofort zu verkaufen oder vom 1. Juli d. Js. an zu verpachten. Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend auf das Vornehmste eingerichtet. Zum Kauf ist eine Anzahlung von 14000 Mark und zur Pachtung ein Uebernahmekapital von 4000 Mk. einschließlich Caution erforderlich. Käufer resp. Pächter wollen sich direkt an mich wenden. [1612]
Osterode Ostpr., im Mai 1894.
Rud. Schulz.

Ein Hausgrundstück

in guter Lage Thorns, in gutem Zustande, mit Restauration verbunden, ist Umstände halber von sofort oder später bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1523 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein hochfeines Grundstück

bei Danzig, m. 1½ Huf. culm., neue Geb., z. d. e. **Gasthaus** gehört, das über 1000 Mk. Miethe bringt, ist Erbschafts halber für einen sol. Preis, bei 9000 Mk. Anz. sofort zu verk. Selbstreflektanten erfahr. Näh. d. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22. [1968]

Ein gut eingeführtes **Bierverlags-Geschäft in Bromberg** ist weg. Familienverhältn. bill. zu verk. Zur Uebernahme genüg. 1800 M. Off. u. **3091** a. d. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse, Bromberg.

Gasthaus!!

Mein hierselbst belegenes Gasthaus m. schön. gr. Tanzsaal, maff. Kegelbahn, gr. schön. Obstgart., nebst 15 Mg. Gartenland u. 8 Mg. schön. Wiese, ein. separat. Wohnh. m. Gart., viele Jahre hier besteh., bin ich Willens, von sogleich resp. 1. Oktober zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. direkt an mich wenden.
E. F. Sperber, Schwentainen Opr.

Eine
Dampfpreßtorf-Anlage
unerschöpfliches prima Fabrikat, an der Wasserstraße, ist mit allen Maschinen und feiner Kundschaft auf längere Jahre billig zu verpachten evtl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1859 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gut

im Kreise Inowrazlaw, 820 Morgen schöner Weizenboden, m. vollem Inventar und Aussaaten, ist für den billigen Preis von Mk. 85000 bei 10- bis 15000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [950]
W. Schindler, Strasburg Westpr.

100—200 Morgen [1773]
gute Wiesen
pachtet Moritz Bud, Dresden.

Eine Gastwirthschaft

mit 2 Morgen Land, im großen Bauerndorf an der Chaussee mit umliegenden Gütern, 11 Klm. von der nächst. Stadt, ist für 7800 Mk., bei 3000 Mk. Anzahl., von sofort durch mich zu verk. [2008]
J. Gniwodda, Fittowo b. Bischofswerd.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [065]
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen. Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

In der Kreisstadt Wirsitz in bester Lage am Markt gelegenes [2045]

Grundstück

in welchem seit langen Jahren Gastwirthschaft und Colonialwaarenhandel betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen
Wollstein & Co., Nakel (Netze).

Bockwindmühle

mit Haus und Stallungen, (sehr gute Brodstelle), beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
L. Bukofzer, Napierken
[2040] per Bialutten Ostpr

Güter jeder Größe

Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch
554] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Suche per sofort ein **Colonialw.-Geschäft mit Aussch., Gastwirthsch.** oder g. **Restaur.** zu pachten. Mk. 2000 müssen z. Uebern. genügen. Gefl. Off u. Nr. 1798 an d. Exp. d. Gesellig. erb.

Todesfalls halber ist die Niederlassung eines tüchtigen, zuverlässigen

Herrenschneiders

in Willenberg Ostpreuß. erforderlich. Zur Ertheilung von Auskunft sind die Kaufleute J. Wiechert, J. Marcus und C. Kallinich bereit. [1740]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Volksschullehrer, der die 1. und 2. Lehrerprüfung bestanden hat, 32 J. alt, unverheir., der 7 Jahre im öffentl. Schuldienste thätig gewesen ist, sucht eine seinem Bildungsgrade entspr. anderw. dauernde Stellung. Gefl. Off. werden brieflich unter Nr. 1875 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gedieg. Landwirth sucht z. 1. Juli eventl. früher od. spät. Stellung als

Administrator

Oberinspektor od. selbstst. **Inspektor.** Auf Wunsch mäß. Kaut. Auskt. erth. der bish. Prinzip. Herr Rittergutsb. Wilh. Makrocki auf Marakowo bei Czeszewo i. P. Gefl. Offerten bitte an denselben zu richten. Vermittl. verbet. [2042]

Ein jung. Landwirth

24 Jahre alt, militärfrei, mit Rechnungs-, Polizeiwesen, Standesamtssachen, landw. Buchführung vertraut, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten an Besitzer Szpitter in Plement per Rehden zu richten. [2036]

Suche zum 1. Juni oder später Stell. unter Leitung des Prinzipals oder als

zweiter Beamter.

Bin 28 J. alt, Besitzersohn, Sold. gew. Off. u. **F. W.** postlagernd Soldau erb.

Ein Mühlen-Werkführer

verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich p. 1. Okt. d. Js. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein erfahrener [1904]

Schmied

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht entweder auf einem größeren Gute eine Stelle oder auch eine **Dorfschmiede** zu pachten. Franz Gniewosz, Salza Opr. P.-St.

Ein gewandter

Hoteldiener

sucht sofort oder später Stellung. Selbiger ist mit guten und langjährigen Zeugnissen versehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1941 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. verh. Brennereiführer

32 J. alt, kinderlos, noch i. Stellg., sucht vom 1. Juni cr. od. später anderw. Stellg. Derselbe ist mit sämmtl. neuen Dampfapparaten vertraut. Gefl. Off. unt. Nr. **203** postl. Stotzken Opr. erb. [2010]

Für meinen Sohn, 15 Jahre alt, suche eine Stelle zur Erlernung der

Fleischerei

in Graudenz. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1970 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft ist per 1. Juli die Stelle eines tüchtigen, der polnischen Sprache vollständig mächtigen [1906]

Expedienten

vakant. Reflektanten wollen sich mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei
H. Manasse, Gnesen.

Guter Verdienst.

Zuverlässigen kath. Leuten, Handwerkern ꝛc., die sich zum Reisen eignen, kann gut. Verdienst nachgewiesen werden, Offerten mit Ang. d. Verh. an **Rud. Mosse, Cöln** sub **T. 494.** [1691]

Zwei perfekte [1759]

Decorateure

die durchaus tüchtige Verkäufer sind, der polnischen Sprache mächtig, werden per 15. Juni cr. gegen hohes Salair f. mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft gesucht.
J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Für mein Manuf.-, Kurz-, Woll-, Weißwaaren-, Herren- und Damenconfektions-Geschäft suche, jedoch zum sofortigen Eintritt, einen selbstständigen

tüchtigen Verkaufer.

Off. mit Phot., Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an [2025] Max Pinkus, Dortmund.

Einen tüchtigen Verkäufer eine tüchtige Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juli gesucht. Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche und Photographie erbet.
Samuel Lewin, Briesen,
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Juni einen tüchtigen, solid.

jungen Mann.

[1894] W. Schilkowski, Culm.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juni cr. einen tüchtigen, [1830]

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und der Reisetouren übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne.

Einen jungen Mann

im Eisen und den schriftlichen Arbeiten gut bewandert, sucht für sein Colonial- und Eisen-Geschäft [1764]
A. Scheffler, Mohrungen.

Suche per 1. Juli einen jüngeren, aber

tüchtigen Commis

beider Landessprachen mächtig. Photographie u. Zeugniß-Copien erforderlich.
A. J. Jeleniewski, Konitz Westpr.,
Colonialwaaren-Handlung.

Per 15. Juni resp. 1. Juli suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft [1774]

zwei Commis und einen Lehrling

d. polnischen Sprache vollständig mächtig. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.
F. L. Hirschbruch, Czersk.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung. [1736]
H. Boss. Skurz.

Für meine Stabeisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren

Commis und einen Lehrling.

Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per 1. Juni einen jüng.,

tüchtigen Gehilfen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Retourmarke verbeten. [1387]
A. Hoffmann, Bogunschewen Opr.,
Bahnstation Bergfriede Ostpr.

Mehrere Branntweinbrenner

werden zur Brenncampagne 1894 bis 1895 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.

Ein tüchtiger [2011]

Uhrmachergehilfe

guter Arbeiter, hauptsächlich Reparateur, kann von sofort eintreten bei
Albert Schwenk, Uhrmacher,
Culmsee Westpr.

Einen Malergehilfen u. einen Lehrling

sucht per sofort [1911]
Marquardt, Maler, Krojanke.

Einen Malergehilfen

sucht von sofort [1838(
H. Kemski, Maler, Garnsee Westpr.

E. tücht. Barbiergeh. find. d. Stellg.
E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofstr. 97.

2 Malergehilfen und 2 Lehrlinge

können sich melden bei [1893]
Geike, Maler, Saalfeld Opr.

Vier Malergehilfen

sucht von sofort [1870]
J. Rastemborski, Malermeister,
Hohenstein Ostpr.

Ein Lackirergehilfe

der selbstständig arbeitet, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Aug. Magdanz, Marienburg.

Tücht. Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
[1994[W. Voß, Altestr. 12.

Einen **Schneidergesellen** sucht von sofort F. Kroenke, Schneidermeister,
[2033] Herrenstr. Nr. 26.

Schneidergeselle

verlangt A. Serozinski, [1975]
Schneidermeister, Lekarth b. Skarlin.

Zuverlässige Dachdecker

finden lohnende Beschäftigung bei
F. Beil, Strasburg Westpr.

Ein tüchtiger cautionsfähiger

Zieglermeister

der gleichzeitig die Pachtung einer sehr rentablen Gastwirthschaft mit etwas Landwirthschaft übernehmen kann, find. Stellung bei hohen Accordsätzen vom 1. August d. Js. oder sofort in [1046]
Dom. Gr. Gnie bei Klein Gnie Opr.

Einen tüchtigen [1967]

Dachpfannenmacher

sucht von sofort (auf Accord o. Standlohn)
Jagodnen bei Schimonken Ostpr.
Mierau.

Ein tüchtiger [1093]

Zieglergeselle

kann sofort bei hohem Lohn in Arbeit eintreten. Korth,
Ziegeleibesitzer, Konitz.

Gelbgießergesellen

verl. Theod. Conradt, Cöslin.

Ein Klempnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei S. Zimmermann,
Klempnermeister, Neustettin.

Ein tüchtiger Klempnergeselle

kann sogleich eintreten bei [2050]
E. Lewinsky, Klempnermstr.

Einen Schmiedegesellen

am Feuer, **einen Stellmachergesellen** und **einen Lehrling** verlangt [2002]
Gründer, Trinkestraße 14.

Tüchtige Brunnenbauer

mit Tiefbohrung und Rohrlegung vertraut, erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. M. Zühlsdorff.

Ein Schaufelmacher

findet längere Zeit lohnende Beschäftigung. [1693]

Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Ein zuverlässiger [1960]

Müllergeselle

gelernter Windmüller und im Besitze guter Zeugnisse, kann sich sofort um Stellung bewerben bei Mühlenbesitzer
Theod. Fischer in Nakel a. Netze.

Ein tüchtiger, polnisch sprechender

Windmüllergeselle

kann sofort eintreten. [1982]
Krogoll, Neumark Wpr.

Ein tüchtiger [1846]

Windmüller

der mit den neuen Müllereimaschinen vertraut ist, kann von sofort oder 1. Juni eintreten. R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Suche für mein Dampfsägewerk verbunden mit Holzbearbeitungs-Fabrik einen tüchtigen nüchternen [1890]

Schneidemüller.

Paul Münchau, Pr. Stargard.

Ein jung. Mann

anständig, unverheirathet, der etwas Zimmer- oder Tischlerarbeit versteht, einen Dampfkessel führen kann und die Schweinefütterei zu beaufsichtigen hat, findet Stellung bei gutem Gehalt zum beliebigen Antritt in der Meierei Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung. [1236]

Stellmachergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [1714]
A. Bergmann,
Wagen- und Maschinenfabrik,
Angerburg Opr.

Ein Hausmann

wird Trinkestraße 14 verlangt. [2007]

Ein Hausmann

nüchterner, fleißiger Mensch, kann sich melden, ebenso ein **Laufbursche.**
[2003] Wunderlich, Rehkrug.

1 jüng. Beamten

suche ich für einen Besitzer von etwa 20 Gütern. Bei guten Leist. hätte der junge Mann Gelegenh. gut zu avanciren.
A. Werner, Wirthschafts-Inspektor,
Breslau, Schillerstraße 12. [6424]

Ein einfacher

Wirthschafter

sofort gesucht. [1741]
Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Op.

Ein Wirthschafts-Eleve

gebildet, findet zum 1. Juli ev. früher auf dem Rittergut Laschewo b. Prust Ostbahn freundliche Aufnahme. [1893]

Suche per sofort [1710]

einen Aufseher mit 40 Arbeitern

möglichst weibliche, pro Tag 80 Pf. Lohn und Beköstigung. Auch kann selbiger die Arbeit in Accord übernehmen.
E. Goertz, Lunau bei Dirschau.

Zuverlässiger Reitknecht

findet bei gutem Lohn sofort Stellung. Persönliche Vorstellung. [2014]
Tattersall-Danzig.

Lehrlings-Stelle

in m. Col.-, Delic.-, Cig.- u. Wein-Geschäft en gros & en detail für erwachsenen kräftigen Knaben mit guter Schulbildung vacant. [1888]
J. Woythaler, Allenstein Ostpr.

Einen Lehrling

mit ausreichenden Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Eisen-, Material- u. Schankgeschäft.
Neidenburg Opr. Franz Goerke.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft [1854]

einen Lehrling.

J. Flatow in Mühlhausen,
Kr. Pr. Holland.

Für mein Manufakturw.- u. Confectionsgeschäft suche ich

einen Volontair

1½ Jahre auf meine Kosten, bereits 18 Jahre alt. Ferner

einen Lehrling

2½ Jahre auf meine Kosten. Poln. Spr. erwünscht. Eintritt per 1. Juni cr. [1447]
Th. Cohn, Dirschau.

Zum sofortigen Eintritt suche unter günstigen Bedingungen [2112]

einen Volontär und einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.
Max Altmann, Briesen Wpr.,
Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.

Einen kräftigen Lehrling

sucht von sofort für sein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft [1978]
G. Boldt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31

Für Frauen und Mädchen.

E. anst. j. **Mädchen,** mos., w. p. 1. o. 15. Juni St. a. Stütze d. Hfr., gleichz. im Gesch. beh., b. Fam.-Anschl., i. e. solch. od. ähnl. Branche. Anna Casper, Labischin.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

sucht Stellung z. 1. Juli, wenn möglich bei größeren Kindern, um unterrichten zu können. Offerten erbittet Dom. Luchowo b. Czerwinsk. [1945]

Musikal. Gesellschafterin

evgl., mit guten Zeugn., wünscht Stllg. nur in feinem Hause. Offerten an Frau Bordt, Danzig, Fleischergasse 37, II.

E. Frl., 28 J., das d. f. u. bürg. Küche verst., i. d. Wirthsch. erf., i. Besitz g. Zeugn., sucht z. 1. Juni od. spät. pass. Stellung. Gefl. Off. u. **F. H. 670** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten.

Zum 1. August d. Js. suche eine junge musikal., gepr. [1985]

Erzieherin

für drei Mädchen von 12—7 Jahren. Gehaltsansprüche anzugeben.
Hoepner, Neu-Kußfeld
per Hirschfeld Ostpr.

Erzieherin!

Suche zum **1. Juli** bezüglich **1. August** d. Js. für meine elfjährige Tochter eine **geprüfte, musikalische Erzieherin evangel. Confession mit guten Zeugnissen.** Zeugnißabschriften nebst Photographie werden erbeten einzusenden an [1986]
Frau Wisselinck, Taschau
bei Jezewo Westpr.

1 geprüfte Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort für 2 Mädchen und 1 Knaben im Alter von 6—12 Jahren gesucht. Gefl. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1987 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für 2 Knaben, 5 und 6 Jahre alt, suche zu sofort oder 1. Juli eine ev.

Kindergärtnerin

die gleichzeitig den ersten Unterricht ertheilt. Offerten mit Gehaltsanspruch erbittet Frau Rose [1954]
auf Rosenfelde bei Podobowitz.

Ein junges, anständiges [1386

Mädchen

das Lust hat die vegetarische Küche zu erlernen, kann sich melden in der vegetarischen Speiseanstalt „Comona" in Bromberg, Bahnhofstr. 80. Persönliche Vorstellung Bedingung. Anstellung gegen freie Station und Salair.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche eine flotte

Verkäuferin.

Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche sowie Zeugnisse und Photographie erbittet [2027]
J. Eisenstädt, Dirschau.

Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per **sogleich** eine äußerst tüchtige [2023]

Directrice

die in feineren Putzarbeiten gut bewandert ist, bei dauernder angenehmer Stellung. Zeugnisse und Photographie erbeten.
Max Großmann, Bütow in Pomm

Suche für mein Putz-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaaren-Geschäft per 1. Juni eine durchaus tüchtige, flotte

Verkäuferin

die in der Branche gut vertraut ist und der poln. Sprache vollständig mächtig sein muß. [1829]
J. Schneider, Allenstein.

1 Verkäuferin
1 Lehrmädchen

kath. Confession, sucht per sofort
[1955] J. Herrmann, Schwetz,
Putz-, Galanterie- und Weißw.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, wird vom 1. Juni cr. gesucht. [1762]
S. Baron, Thorn,
Putz-, Kurz- und Weißwaaren.

Suche für mein Woll- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Juli eine poln. sprechende [1965]

Verkäuferin oder Lehrmädchen.

P. Meißner, Graudenz.

Bäckerei — Conditorei.

Für meine Feinbäckerei suche eine **tüchtige Verkäuferin** die in dieser Branche erfahren, mit einfacher Buchführung vertraut ist und auf dauernde Stellung reflektirt. Bewerberinnen, die hierüber Zeugnisse besitzen, wollen Copien hiervon, möglichst mit Photographie und näheren Angaben, brieflich unter Nr. 1989 an die Exped. des Gesell. einsend.

Dame, welche die [2020]

Zahntechnik

gründl. erlern. will, kann zum 1. Juli eintret. bei Elisabeth Breitkreuz, Dramburg i. Pomm., Lehrerin d. Zahntchn.

Ein Fräulein

mit der Buchführung vertraut, von sogleich gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1999 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche sofort ein junges, anständiges

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft. Anfragen zu richten an **H. H.** postl. Exin.

Suche von sofort ein junges, anständ.

Mädchen

für mein Restaurant. Dasselbe muß in der Wirthschaft behilflich sein.
Julius le Juge, Neuteich.

Ein anständiges, jüdisches

Mädchen

oder alleinst. Wittwe, zur Führung kleinen Haush., nach einem Städtchen Posens ges. Poln. Sprache erforderl. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1913 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junges Mädchen

(mosaisch), aus anständiger Familie, kann sich zur Hilfe im Schankgeschäft und in der Wirthschaft vom 24. Juni cr. bei mir melden. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. [1867]
C. Engler, Soldau Opr.

Ein junges, anständiges [1895

Mädchen

(evangelisch), zur Erlernung der Wirthschaft gegen billige Pensionszahlung zum 1. Juni gesucht. Familienanschluß zugesichert.
Rosa Wittmann, Inowrazlaw-Kruk.

Eine ev. [1418]

Wirthin

mit der feinen Küche und Federviehaufzucht vertraut, wird für sofort für kleineren Haushalt gesucht.
Frau Rittergutsbesitzer Findeisen
Dom. Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Gesucht erfahrene, gebildete

Wirthschafterin

für **Oberförsterei,** welche Küche, Wäsche und Landwirthschaft gründlich versteht, gegen guten Lohn und bei Gefallen unter Familienanschluß **zum 1. Juli.** Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Oberförsterei Waize in Posen. [1896]

Eine tüchtige [1972]

herrschaftliche Köchin

sobald als möglich gesucht. Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche und Einsendung der Zeugnisse erbeten an
Frau v. Kries, Trankwitz
bei Budisch Westpr.

Dom. Bialutten Ostpr. sucht für die Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober d. J. eine feine [1969]

Köchin

welche Diners herzurichten und zu backen versteht.
Ferner ein gewandtes, feines

Stubenmädchen

für dieselbe Zeit. Jede erhält für die 4 Monate 100 Mk. Lohn u. freie Hin- und Herreise 4. Klasse.

Ein Stubenmädchen

kann sich sofort melden. Lohn 40 Thlr. Briefe sind zu richten an
M. Buczkowski, Schießplatz Gruppe
bei Graudenz. [2041]

Suche z. 1. Juli ein saub., anständ. **Mädchen als** [1639]

Stubenmädchen

bei 120 Mk. Lohn. Kenntniß im Nähen und Plätten erwünscht. Zeugniß zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Zierold, Kl. Konarszyn b. Zechlau Wpr.

Auf einem Gut in Pommern wird zum 1. Juli eine zuverlässige, erfahrene

Kinderfrau

oder **Kindermädchen** bei hohem Lohn gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1494 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sehr vortheilhaft kauft man
neue Federn, das Pfd. nur 40 Pf., [1613]
gerissene Federn, das Pfd. nur 75 Pf.,
Halbdaunen, das Pfd. nur 90 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk.,
reine kleine dannenreiche Gänsefedern, das Pfd. 1,40 Mk., 1,60 Mk., 2 Mk.
reine Gänsedaunen, das Pfd. 3 Mk., 3,50 Mk., 5 Mk.,
im Spezial-Geschäft bei
S. Neumann, Herrenstraße Nr. 8.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

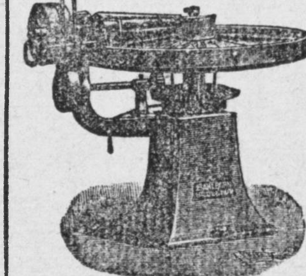
Häufelpflüge, Hack u. Häufler,
Hand-Hackpflüge,
Hackmaschinen „Germania"
„ „Askania nova"
„ Pat. Keibel
Toronto-Grasmähe-Maschinen.
Einfachste Maschinen der Welt!
Haben nur ein Zahnräderpaar!
Getreide-Mähemaschinen,
Offene Elevator-Garbenbinder,
Pferderechen:
System Tiger & Hollingsworth,
Puckrechen,
Rosswerke, Dreschmaschinen,
Kornreiniger
sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen
und Geräthe
hält auf Lager und empfiehlt
Carl Beermann
Bromberg.

Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze!

Tüchtige Monteure für Locomobilen etc. zur Verfügung!

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkannengasse 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Buttersässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.



Photographisches Atelier
in **Freystadt Westpr.**
(Hotel Kaiserhof.)
Die mir zugedachten Aufträge bitte mir recht bald zukommen zu lassen, da mein Aufenthalt nur noch von **kurzer Dauer** ist. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Bilder zu liefern. [1988
Hochachtungsvoll
Hein, Photograph.

Deinert's Hotel, Oliva,
früher **Thierfeld**
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension. Für Schulen Vorzugspreise.]814

Vogelbauer
Grabkränze
und emaillirte Geschirre sehr billig zu haben bei **E. Lewinsky,** Klempnermeister, Unterthornerstr. 26. [2049]

Starke Schwarten
zu Stalldecken, billig zu haben bei
F. Kriedte, Zimmermeister,
[1621] Graudenz.

Gelber Senf
verkäuflich in Bonin b. Schwarzenau, Westpr. [1411

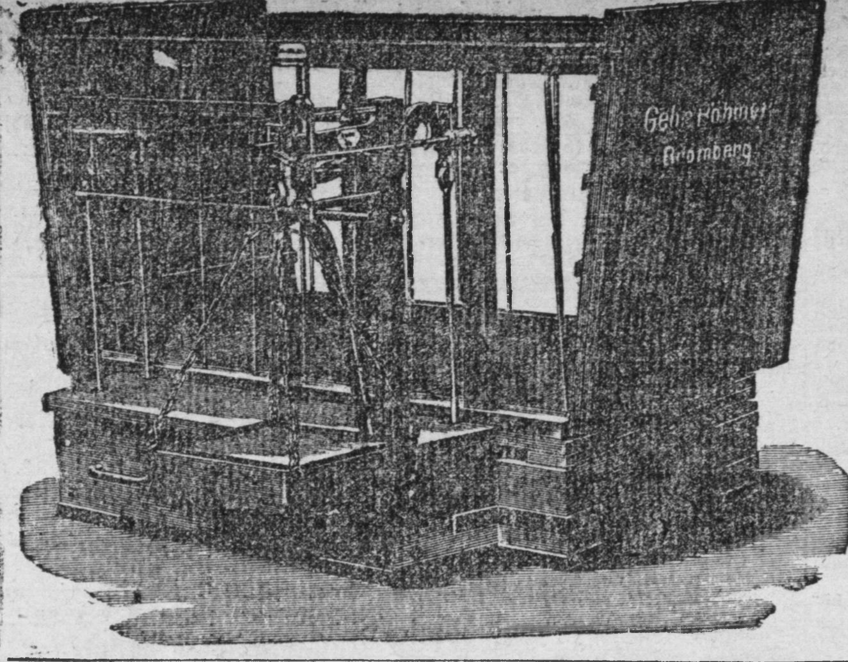
Ein großes Eisspind
mit auch ohne Einrichtung zum Bierausschank, mit flüssiger Kohlensäure, billigst zu verkaufen bei [2005]
Hildebrandt & Krüger.

Tapeten! 6745
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Elegantes Motorboot
Syst. Daimler, 6 HP., 20 Personen fassend, mit vollständiger Ausrüstung. Sommerzelt 2c. steht billig z. Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1432 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Postkiste Räucher-**Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter **Delicateßh.** Bestes Ia.
b. 70 neue Ia. hochf. 4,10
10 Pfd. sortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. 2c., Swinemünde.

Dampfziegelei **Weichselhof,** früher Przylubie bei Schulitz a. d. Weichsel offerirt [989]
Mauersteine I. Kl.
hart gebrannt, rothe Farbe, in beliebigen Quantitäten.



Gebr. Böhmer, Bromberg
Maschinen-Fabrik
☛ Specialität: ☚
Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Waagen.
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen, silberne Medaillen etc.
[9366

Hackmaschine „Germania"
für Getreide und Rüben, in allen Spurbreiten bis 4 Meter.
Einfache Hackmaschine „Ascania nova" bis $2^1/_2$ Meter Arbeitsbreite
W. Siedersleben & Co., Bernburg
→ Spezial-Fabrik ←
für Drillmaschinen und Rübenkultur-Geräthe.
Hack-vorrichtung zum Anbringen an Drillmaschinengestell
Handhackpflüge
Ausführl. Drucksachen send. wir auf Verlangen
[7667]
Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

J. Kredler's Ww.
Holz-Handlung
Culmsee
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Felgen, Speichen, Mühlenkämme, Vorder- u. Hinterarme, abgedrehte und gestemmte Naben, Deichselstangen, Langbäume, Leiterbäume, Wiesbäume, Lisstöcke, Eichenrundholz, Eichen-, Rothbuchen-, Birken- u. Fichtenbohlen, Bahnschwellen, Drehschemel, birkenes Halbholz, Latten, Bauhölzer, Bretter, auch besäumte, in allen Längen und Stärken, Eichen-, Birken- u. Fichtenkloben.
Alles trocken und von bester Qualität. [2026]

Pappdächer.



Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppelklebedächern.
II. Zum Schutz und gegen Fäulniss des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hausschwamm möglich.
III. Zum Schutz und gegen Rosten des Eisens. Viele behördl. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.
Richard Hermes, Guben.

Alle Sorten Billards
sowie die dazu gehörigen **Utensilien,** als Queus, Bälle, Tuche, Queuleder 2c., ferner **weißbuchene Kegeln und Kegelkugeln aus Pockholz,** empfiehlt zu billigen Preisen. [1464]
Carl Volkmann, Danzig.

Mehr als 15000
Nummern enthalten meine Cataloge über
Musik-Instrumente u. Noten
aller Art. Versand gratis — franko.
Paul Pfratzschner, Markneukirchen 46.

Polirte Grabkasten
aus einem Stück und 4theilig, hell und dunkel, empfiehlt billigst [7731]
M. Loewenberg, Elbing, Heiligegeiststr 20.

Die besten und haltbarsten **Hauspantoffeln** kauft man Nonnenstr. 3, in der Maschinenstrickerei.

Chilisalpeter
ist wieder vorräthig. [1572]
Paul Boas, Bromberg.

Ausstenern in
Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

Feilen-Fabrik
und Dampfschleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt **Feilen, Mühl- und Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Briesen.
Einem geehrten Publikum von **Briesen** u. den Herren Besitzern der Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft wieder in vollem Umfange betreibe und bedeutend vergrößert habe, so daß ich allen Ansprüchen gerecht werden kann. [1966
Mein Lager fertiger
Luxus- sowie
Arbeits-Wagen
stelle zur gefälligen Verfügung und werden **Renovirungen** sowie **Lackirungen** aller Wagen aufs Beste und billigste ausgeführt.
Ebenfalls bringe mein
großes Holzlager
in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll ergebenst
F. Kuligowski
Wagenbauer.
3 Stellmachergesellen
darunter 1 Kastenarbeiter, sowie **zwei Lehrlinge** zur Stellmacherei finden sogl. Aufnahme.

Kinder-Milch
ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Mast- und Fresspulver
für Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwanenapotheke. [1579]



Geräucherten fetten Speck, à Ctr. 65 Mk., **geräuch. magern Speck,** à Ctr. 68 Mk., **geräuch. runde Schinken,** à Ctr. 85 Mk., bei [7953]
Carl Reeck jun., Bromberg,
Friedrichstraße 37.

Gänsefedern 60 Pf.
neue gröbere, per Pfund, Gänsefedern wie sie von der Gans fallen, mit sämmtlichen Daunen, Pfd. 1,50 Mk., kleine sortirte Mittelfedern, Pfd. 2 Mk., gerissene Gänsefedern, Pfd. 2,50 Mk., prima Waare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
A. Sasse, Letschin (Oderbruch).

Sauerkohl
feiner langer Schnitt, in Bordeaux, hat jeden Posten abzugeben [2046
C. F. Piechottka.

Chilisalpeter
offerirt vom Lager [1778]
J. H. Moses, Briesen Wpr.



Nur 5 Mark 25 Pf.
kostet p. Stück v. mein. bekannt. Concert-Zug-Harmonikas, m. 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbälgen, daher großer, weiter Balg; Balg mit meinen berühmten Schutzecken, bedeutend praktischer und haltbarer als andere, Verdeck großartig schön, vollständiger Beschlag, groß. Format, Pracht-Instrument, solide Bauart, 2chöriger wunderbar leicht spielender Musik. Meine rühmlichst bekannte Schule zum Selbsterlernen erhält noch fortwährend jeder Käufer umsonst beigelegt. Verpackung kostet nichts, Porto 80 Pf. [2028
Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.

Antiquar-Catalog
Nr. II
enthaltend ca. 1800 bessere Werke aus **allen Wissenschaften** excl. Theologie erschien soeben und wird gratis auf Wunsch übersandt. [1074]
Louis Schwalm's Buchhandlg., Riesenburg Westpr.

Heirathsgesuche.

Ein junger Mann
28 J. alt, gel. Kaufm., angen. Erschein., mit 10000 Mk. Vermög., sucht in eine flotte Gastwirthsch. auf d. Lande hineinzuheirath. Junge Dam., junge Wittw. nicht ausgeschl., im Alt. v. 18—25 Jah. mit entspr. Vermög. oder deren Eltern bezw. Vormünd. werden höfl. gebeten, Meldungen brieflich unter Nr. 2006 an die Expedition des Gesellig. einzusenden. Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert.

Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, 24 J., ev., mit ein. Vermögen von 40,000 Mk., Wirth u. Geschäftsmann, sucht Damenbekanntschaft behufs späterer Verehelichung. Briefe m. Photogr. unt. Nr. 1516 an die Exped. des Graudenzer „Geselligen" erb. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Geldverkehr.

Mark 6000
sichere Hypothek à 5% auf einem Gut, hinter 18000 Mark, sind sofort anderer Unternehmungen wegen zu cediren.
Das Gut ist vor 7 Jahren für Mark 50000 verkauft.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1837 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

20000 Mark
auf ein sich gut verzinsendes Geschäftsgrundstück gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2034 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Geld
Beleihung von städtischen Grundstücken bis zum 10fachen Betrage des Gebäudesteuernutzungswerths, Zinsfuß $4^1/_2$% incl. Amortisation, Valuta baar, vermittelt **Ferd. Schneider,** (4250
Privat-Sekretär in Graudenz.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 120.

Graudenz, Sonnabend] [26. Mai 1894.

Im Schulzenhofe.

4. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

„Der hat angefangen,“ rief der vorhin mit Felix Angeredete und zeigte dabei mit der ausgeſtreckten Rechten auf Erich. „Ich habe ihm gar nichts gethan, da ſchlug er mir auch ſchon in's Geſicht, der grobe Bauernlümmel!“

„Er hat meinen Ami geſchlagen, das darf er nicht thun, der Ami iſt mein“, rief Erich dagegen.

Lebrecht Winkler hatte mit vor Zorn dunkelrothem Geſicht den wechſelſeitigen Beſchuldigungen der beiden Knaben zugehört. „Du haſt alſo angefangen“, ſagte er in ſcharfem Ton zu Erich gewandt, der bleich und zitternd vor ihm ſtand, „weißt Du nit, daß das der junge Baron iſt, Du nichtswürdiger Bub! Sofort gehſt zu dem Herrn da und bitt'ſt ihn ſchön um Verzeihung, verſtanden?“

Der Knabe wurde plötzlich dunkelroth im Geſicht; er ſenkte das Kinn ein wenig auf die Bruſt herab und ſchaute von unten herauf den fremden Mann an, der ihm mit ſeiner grellgelben Kleidung und dem weißen Strohhut ſchon im erſten Augenblick mißfallen hatte.

„Na, wird's bald?“ knurrte Winkler, mit dem Fuße aufſtampfend.

„Laſſet Sie doch das Büble, Herr Bürgermeiſchter!“ meinte Lene und wollte befliſſen das Kind mit fortziehen.

„Du ſollſt den Herrn da um Verzeihung bitten, Du ſtarrſinniger Bengel!“ ſchrie Winkler von neuem; er faßte den Knaben beim Arm und ſuchte ihn gewaltſam zu dem Baron zu zerren.

Das Kind zitterte wie Eſpenlaub am ganzen Körper, aber kein Laut drang über ſeine geſchloſſenen Lippen. Mit einem feindſeligen Blick maß er den fremden Herrn.

Dieſer ſchüttelte nun den Kopf. „In der That, das iſt ein entſetzlicher Starrſinn!“ ſagte er in näſelndem Tone, mißbilligend die Achſeln dabei in die Höhe ziehend. „Der Junge kennt ſich ja vor Trotz ſelbſt nicht mehr . . . wär's mein Sohn, dem wollte ich den Willen ſchon beugen . . . . da thut ungebrannte Aſche gut!“ Er wendete ſich bittend an das Kind, das ihn mit ſolch' unverhüllter Abneigung anſtarrte. „Weißt Du auch, Du kleiner Mann, daß Dir ganz gehörige Wichſe gefehlt?“ fragte er.

„Na, daran ſoll's nit fehlen!“ knurrte Winkler, wärend der Jähzorn in ihm immer höher ſtieg. „Willſt jetzt ſofort pariren, ja oder nein?“

Dann, als Erich noch immer keinen Laut von ſich gab, ſondern nur die Zähne immer noch enger zuſammenbiß, kam ein fauchender Laut über des Alten Lippen. „Ich will Dich Mores lehren!“ ſchrie er. Damit hatte er auch ſchon den Kleinen gefaßt, übergelegt, und ſchlug nun, trotz Abwehr des Anderen, aus Leibeskräften auf ihn ein.

Die Magd ſtand kopfſchüttelnd dabei; ſie hätte am liebſten den ein durchdringendes Geſchrei ausſtoßenden Knaben den Händen ſeines Peinigers entriſſen, wagte es aber nicht zu thun. In demſelben Augenblicke erſchien aber auch ſchon Frau Elsbeth mit fliegendem Gewande und warf ſich mit einem Wehgeſchrei dem Vater in den Arm. „Du haſt kein Recht an ihm, Du darfſt ihn nicht ſchlagen!“ ſtöhnte die junge Frau auf, während ſie zugleich ungeſtüm ihm den Knaben entriß und dieſen mit beiden Armen barg.

„Was ſoll denn das heißen, mir den Racker gerade ſo fortzunehmen! Siehſt Du nicht, wie er den jungen Baron zugerichtet, daß er blutet!“ fiel Winkler, der einen wahren Puterkopf bekommen hatte, während er Miene machte, das Kind ihr wieder aus den Armen zu reißen, ihr ins Wort.

Frau Elsbeth aber umſchlang Erich nur noch inniger und drückte ihn eng an ihre Bruſt. „Du haſt kein Recht an ihm!“ wiederholte ſie mit bebender Stimme. „Ich habe den ganzen Vorgang beobachtet. Jener rohe Knabe reizte Erich auf das äußerſte. Komm, mein Liebling!“ ſetzte ſie hinzu, den Weinenden zu beſchwichtigen ſuchend. „Wir Beide ſind heimathlos!“

Die beiden Männer begaben ſich wieder in die Wohnſtube, einen mächtigen, vierfenſterigen Raum, deſſen Geſammteinrichtung einer gewiſſen behaglichen Bequemlichkeit nicht entbehrte, zurück. In der Mitte des Zimmers ſtand ein derb gezimmerter eichener Tiſch, der eben mit einer Decke verhüllt war, und auf welchem ſich verſchiedene Teller mit kalten Speiſen und einige zum Theile geleerte Weinflaſchen nebſt Gläſern befanden.

„Es iſt mir ſehr unangenehm, daß mein Knabe zu dieſem Auftritte Veranlaſſung gegeben hat“, ſagte der fremde Herr, „die Sache kam ſo plötzlich — Sie hätten nicht ſo ſtreng ſein ſollen, es war ja nicht der Rede werth!“

„Recht iſt es dem Burſchen geſchehen“, ſagte Winkler darauf, indem er, ſichtlich erregt, ſeinen Gaſt durch eine einladende Bewegung aufforderte, wieder am Tiſch Platz zu nehmen. Dabei ſchänkte er aus einer der Flaſchen wieder die Gläſer voll. — „Entſchuldigen Sie nur!“ brummte er dann, „'s iſt überhaupt eine dumme Geſchichte, wenn's auch mein eigen Fleiſch und Blut iſt, davon erzähle ich ein andermal, Herr Baron. Hab' auch mein Herzeleid genug in meinem Hauſe. Meine Tochter hat wider meinen Willen geheirathet und jetzt hab' ich die Brut in meinem Hauſe. Proſit, Herr Baron, mög's Ihnen wohlgefallen in der Heimath“, ſetzte er abbrechend hinzu, während er ſein Glas erhob, um mit dem ihm Gegenüberſitzenden anzuſtoßen. „Hoffentlich ſchmeckt Ihnen der Wein!“

Baron Thumar nickte zerſtreut mit dem Kopfe, während er den Inhalt ſeines Glaſes austrank. „Ganz gutes Tröpfchen“, ſagte er dann in ſeiner gedehnten Sprache. „Eigenes Gewächs vermuthlich?“

„Hab' noch beſſeren im Keller“, kopfnickte Winkler, während er es nicht verhindern konnte, daß eine leichte Unmuthsfalte ſich in ſeine Züge ſtahl. „Aber man kann dieſen auch trinken!“

„Werde mir gelegentlich von Ihnen davon für meinen Weinkeller ausbitten!“ erwiderte der Baron wieder, „wenn ich mich erſt häuslich niedergelaſſen habe.“

„Es iſt alſo Ihr feſter, unabänderlicher Entſchluß?“

Thumar hüſtelte. „Vorläufig wenigſtens. Ich will 'mal verſuchen. Habe das Großſtadtleben ſatt.“

„So haben Sie, wenn ich fragen darf, des Königs Rock an den Nagel gehängt?“

„Ja, das Offiziersleben iſt ſo eintönig. Zudem bedürfen Nerven meiner Gattin eines längeren Landaufenthalts, und da ich hier doch heimathsberechtigt bin und unſer Schloß ſich noch in leidlich guter Verfaſſung befindet, ſo —“

„So wollen Sie jetzt den Gutsbeſitzer ſpielen, Herr Baron. Nun, viel Glück dazu“, meinte Winkler, „ehrt mich ſehr, daß Sie zu mir gekommen ſind, um mich um meinen Rath anzugehen; was in meinen beſcheidenen Kräften ſteht, ſoll gern geſchehen. Leid thut mir's ja, daß Ihr Sohn gleich ſo unfreundlich in meinem Hof empfangen worden iſt.“

„Laſſen wir das auf ſich beruhen! Knabenſtreiche!“ näſelte der Baron, der ein Bein über das andere geſchlagen hatte und das Monocle tiefer in das rechte Auge drückte, „will 'mal ein bischen den Gutsbeſitzer ohne Land ſpielen, hähä — werden's ſchon eine Weile aushalten . . . . Gute Freunde haben mir bereits ihren Beſuch angezeigt, ſo daß man nicht ganz zu verſauern braucht . . . Apropos, mein lieber Winkler“, ſetzte er plötzlich abbrechend hinzu, während er mit beiden Händen das Weinglas erfaßte, „Sie haben mir da vor einiger Zeit hundert Morgen Land abgekauft . . .“

„Es iſt ſchon lange her, Herr Baron,“ entgegnete Winkler, während er ſich in ſeinem Lehnſtuhl zurücklehnte und mit unverwandtem Blick den Anderen anſchaute. „Es war vor zehn Jahren, glaub' ich, als der Herr Vater ſelig gerad' geſtorben war. Ja, freilich da kam mir's zu paß, wollte mein Beſitzthum ſchön abrunden, hatte große Roſinen im Kopf mit meiner Elsbeth — das iſt nun Alles anders geworden! Er hieb mit der einen Hand durch die Luft und ſeine Stirn runzelte ſich in drohenden Falten zuſammen, während er ſtarr vor ſich in's Weite ſchaute.

„Nun, wie wär's, wenn wir wieder einen kleinen Handel zuſammen machten?“ fragte der Baron mit beobachtender Miene.

Winkler ſchaute ihn wieder unverwandt an, während keine Muskel in ſeinem harten Geſicht zuckte. „Das wird ſich ſchlecht machen“, erwiderte er dann, „ich habe ſchon zu viel Land — — zudem haben Sie ja nur noch außer dem allerdings ſchönen Walde zweihundert, höchſtens zweihundertundvierzig Morgen fruchtbare Acker und Wieſen.“

„Eben die möchte ich gern abſtreifen. Zum Bauer bin nun einmal verdorben“, verſetzte Thumar in möglichſt leichtem Tone, während er ſich vom Anderen das Glas wieder vollfüllen ließ. „Sie wiſſen, ich bin ein leidenſchaftlicher Waidmann. Meine Frau aber ſoll der abſoluten Ruhe pflegen, ich beabſichtige auch nur das nöthige Perſonal mitzubringen und meinen Bedarf aus der Umgegend oder aus der Großſtadt zu entnehmen, nicht aber ſelbſt Landwirthſchaft zu treiben.“

„Den Wald möchten Sie nicht gern losſchlagen?“

„Wenigſtens jetzt nicht,“ entgegnete der Baron zögernd. „Wie wär's, wollen Sie mir ein Angebot ſtellen? Ich wende mich zuerſt an Sie, weil ich Sie als den reichſten Mann der Umgegend kenne.“

Winkler ſchob die Achſeln in die Höhe, während er doch geſchmeichelt lachte.

„Gern thue ich's nit“, ſagte er, während ein mißmuthiger Ausdruck in ſeine Züge trat. „Schauen Sie, Herr Baron, vor zehn Jahren, da hab ich noch Kraft in den Armen für Zehn geſpürt, und wenn mir's auch einen Stich durch's Herz gab, daß ich keinen Buben hatte, ſondern nur eine Tochter, ſo dachte ich doch immer, der Himmel wird's recht machen und mir einen wackeren Eidam ſchicken. Aber das iſt nun vorbei; meine Tochter pfeift ſelbſt auf dem letzten Loch — ihr Mann ſtarb an der Schwindſucht nud auch das kleine Büble, das Sie vorhin geſehen haben, aus dem wird all' ſein Lebtag kein rechtſchaffener Bauersmann. Wozu ſoll ich jetzt noch eine neue Laſt auf mich nehmen?“

Thumar hatte ungeduldig der Rede zugehört. Jetzt klopfte er in nervöſer Haſt mit der feinen ariſtokratiſchen Hand auf die weiß und roth gewürfelte Tiſchdecke.

„Es wäre mir ſehr angenehm geweſen, wenn Sie mir ein Gebot gemacht hätten — man hat immer kleine Verpflichtungen, denen man nachkommen muß“, ſetzte er hinzu, während ihm das Sprechen ſichtlich ſchwer fiel.

Ein heller Blitz tauchte plötzlich in den Augen Winkler's auf. Er warf einen raſchen Blick auf ſeinen Gaſt, dann nickte er unmerklich mit dem Kopf.

„Ein offenes Wort in Ehren, Herr Baron“, ſagte er, „wenn Sie Geld brauchen, ich kann's Ihnen ohne Zinſen geben, im Kaſten liegt genug davon.“ (Fortſ. folgt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Mai.

1) Eine recht gefährliche Körperverletzung, die leicht den Tod der Verletzten hätte herbeiführen können, beging am 23. Dezember der erſt 17jährige Arbeiter Sylveſter Mruß aus Lonsk. Er diente mit der Theophile Suchomska beim Gaſtwirth M. in Lonsk. Als er die Suchomska an dieſem Tage zu necken anfing, faßte ſie ihn ans Ohr und verbat ſich die Neckereien. Der Angeklagte, der gerade beim Mittageſſen war und ein Meſſer in der Hand hatte, war über dieſe geringfügige Urſache empört und ſtach der Suchomska mit dem Meſſer in den Unterleib, ſo daß die Därme hervortraten. Er giebt die Verletzung an ſich zu, behauptet aber, daß die S. auf das Meſſer hinauf gelaufen ſei. Dies wird von der S. entſchieden beſtritten, iſt aber auch unglaublich, wenn man erwägt, daß der Stoß durch die dicke Bekleidung der Suchomska hindurch bis auf die Därme reichte. Mit Rückſicht auf die große Rohheit und auf die Gefährlichkeit der Verletzung erachtete der Gerichtshof eine ſtrenge Strafe für angezeigt und verurtheilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängniß.

2) Ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung hatte ſich der Seilergeſelle Franz Czechanowski, alias Schikanowski, aus Neuſtadt, zuletzt in Neuenburg, zu verantworten. Er befand ſich am 13. April in einem Lokale in Neuenburg und machte mißliebige Aeußerungen über die Stadt, wofür er von mehreren Bürgern hinausgeworfen wurde. Abends gegen 10 Uhr ging der Schneidermeiſter S. mit noch anderen Perſonen nach Hauſe. Plötzlich erhielt er von hinten einen Meſſerſtich in den Hinterkopf, ſo daß er blutüberſtrömt zu Boden ſtürzte und eine faſt tellergroße Lappenwunde davon trug. Der Angeklagte, der den Verletzten garnicht kannte, giebt die That zu, behauptet aber, daß der Stich nicht dem S., ſondern einem ſeiner Gegner, die er nicht kenne, gegolten habe, er überdies ſich in der Nothwehr befunden habe, da man nach ihm mit Steinen warf; letztere Behauptung iſt nicht erwieſen. Auch dieſer Angeklagte wurde zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

Briefkaſten.

B. O. 1) Wenn Eheleute, welche die Gütergemeinſchaft durch Vertrag ausgeſchloſſen haben, an einen andern Ort außerhalb des früheren Regierungsbezirks ziehen, wo dergleichen Gemeinſchaft ebenfalls ſtattfindet, ſo muß die Bekanntmachung des ausſchließenden Vertrages daſelbſt wiederholt werden. 2) Hat die Vereinbarung von Lohnabzügen zur Sicherung des Arbeitgebers für ſeine Anſprüche auf Schadenerſatz ſtattgefunden, ſo findet ſolche bei Betriebsbeamten und Werkmeiſtern unverkürzt Anwendung. Unter Vermögen ſind wohl die geſammten Habſeligkeiten verſtanden. Die vierteljährige Kündigung erfolgt am erſten Tage des nächſten Kalenderquartals. In den hervorgehobenen ſchweren Fällen iſt Aufhebung des Arbeitsverhältniſſes vor Ablauf der Kündigungsfriſt jederzeit zuläſſig. 3) Die Klage wegen Waarenſchulden verjährt nach 2 Jahren.

O. H. Da Sie das Haus von Ihrem Ehegatten erworben haben und dieſer Ihnen eine alte Schuld, deren Deckung nur aus dem Grundſtücke geſchehen konnte, verſchwiegen hat, gereicht die Ausſchließung der Gütergemeinſchaft Ihnen nicht zum Schutze. Wenn vor Ablauf eines Jahres ſeit dem Kaufe der Konkurs eröffnet wird, liegt Ihnen noch der Beweis ob, daß Ihnen zur Zeit des Kontraktsabſchluſſes eine Abſicht des Ehemanns, ſeine Gläubiger zu benachtheiligen, nicht bekannt war.

A. P. 218. Wir ſind der Meinung, daß die vierteljährige Kündigung zum nächſten Kalenderquartal am 1. April d. Js. hätte geſchehen müſſen, alſo jetzt erſt zum 1. Oktober d. Js. erfolgen kann, ſowie daß Ihnen die Klage auf Entſchädigung wegen der Umzugskoſten zuſteht. Wir ſtellen anheim, einen Rechtsanwalt zu bevollmächtigen.

Landsberg. Der Gemeindevorſteher iſt gehalten, rechtzeitig vor Ablauf ſeiner Wahlperiode dem Landrathsamte behufs Anordnung der Neuwahl Anzeige zu erſtatten, da nach Ablauf der Wahlperiode ſeine Amtseigenſchaft nicht mehr beſteht, Amtshandlungen deshalb nicht von ihm, ſondern nur von ſeinem Stellvertreter vorgenommen werden können. Eine ſtillſchweigende Verlängerung der Amtsperiode iſt geſetzlich unzuläſſig.

XXX T. Nach § 29 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 bleiben Volksſchullehrer bezüglich ihres Dienſteinkommens, einſchließlich des Ruhegehaltes, von den direkten perſönlichen Gemeindeabgaben, ſowie von allen perſönlichen Gemeindedienſten, ſoweit dieſelben nicht auf ihnen gehörigen Grundſtücken laſten, befreit, Kirchendiener nur inſoweit, als ihnen ſolche Befreiungen bisher zugeſtanden haben d. h. bis zum Erlaß der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Ständiger Hilfsarbeiter, Polizei-Verwaltung zu Elbing, 900 Mk. — Kirchendiener, Balgentreter und Todtengräber, Gemeindekirchenrath zu Gr. Mausdorf, 220 Mk. — Poſtpacketträger, Oberpoſtdirektion zu Danzig, 700 Mk. und Wohnungsgeldzuſchuß. — Briefträger, Oberpoſtdirektion zu Danzig, 900 Mk. und Wohnungsgeldzuſchuß. — Poſtſchaffner, Oberpoſtdirektion zu Bromberg, 900 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuſchuß. — Polizeiſergeant, Magiſtrat zu Neidenburg, 600 Mk., Wohnung im Rathhauſe bezw. 90 Mk., 18 Mk. Holzentſchädigung, Nutzung eines Gartens ſowie unbeſtimmte Nebeneinnahmen. — Nachtwächter, Magiſtrat zu Neidenburg, 270 Mk. — Chauſſeeaufſeher, Kreis-Ausſchuß zu Marienwerder, vorläufig 90 Mk. monatlich.

Wetter-Ausſichten [Nachdr. verb.]
auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

26. Mai: Wolkig, Strichregen, kühler lebhafter Wind. — 27. Mai: Wolkig, bedeckt, Strichregen, ziemlich kühl, windig. — 28. Mai: Meiſt heiter, wärmer, lebhafter Wind. Strichweiſe Gewitterregen. — 29. Mai: Wolkig mit Sonnenſchein, normale Wärme, lebhafte Winde. Strichweiſe Regen und Gewitter.

Thorn, 24. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen gedrückt, 128 Pfd. bunt 123 Mk., 129-30 Pfd. hell 126 Mk., 132-34 Pfd. hell 127-28 Mk., 124 Pfd. hell krank 122 Mk. — Roggen unverändert, 120 Pfd. 102 Mk., 121-24 Pfd. 103-4 Mk. — Gerſte flau, gute Waare 118-20 Mk., feinſte Sorten theurer, Futterw. 92-94 Mk. — Hafer inländiſcher 122 bis 28 Mk.

Bromberg, 24. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 110—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 24. Mai.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 107,50 bz. Deutſche Reichs-Anl. 3½% 101,70 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 107,30 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 101,80 bz. Staats-Anleihe 4% 101,30 G. Staats-Schuldſcheine 3½% 100,10 G. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,40 bz. G. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½% 97,50 bz. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½% 98,40 bz. G. Pommerſche Pfandbr. 3½% 99,25 G. Poſenſche Pfandbr. 4% 102,90 G. Weſtpr. Ritterſchaft IIB. 3½% 98,40 bz. G. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½% 98,40 bz. G. Weſtpr. neuländ. II. 3½% 98,40 bz. G. Preußiſche Rentenbriefe 4% 104,30 G. Preußiſche Rentenbriefe 3½% 98,60 bz. G. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½% 121,25 G.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. Mai 1894.

Fleiſch. Rindfleiſch 33—60, Kalbfleiſch 35—68, Hammelfleiſch 46—55, Schweinefleiſch 45—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe 2,65, Enten —, Hühner, alte 1,00—1,50, junge 0,45—0,54, Tauben 0,40—0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe 2,50—4,20, Enten —, Hühner 1,00—1,35, junge 0,50—0,75, Tauben 0,40—0,49 Mk. per Stück.

Fiſche. Lebende Fiſche. Hechte 60—97, Zander 85—96, Barſche 50 bis 60, Karpfen 72, Schleie 70—79, Bleie 38, bunte Fiſche 46, Aale 49—89, Wels 36—47 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 137, Lachsforellen —, Hechte 44—54, Zander 60—66, Barſche 25, Schleie 50—54, Bleie 14—40, Plötze 18—19, Aale 37—79 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 40—140, Stör 125 Pfg. per ½ Kilo Flundern 0,50—2,00 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,25 Mk. p. Schock,

Butter. Preiſe franco. Berlin incl. Proviſion. Ia 95—98, IIa 90—93, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 75—80 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 60—70, Limburger 25—38, Tilſiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,25 Mk., Mohrrüben 4,00—5,00, Peterſilienwurzel (Schock) 0,75—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. —, Rothkohl —.

Stettin 24. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 129—132, per Juni-Juli 134,00, per September-Oktober 136,00. — Roggen loco feſter, 107—110, per Juni-Juli 111,00 per September-Oktober 115,50 — Pommerſcher Hafer loco 125 bis 140. — **Spiritusbericht.** Loco beh., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,30, per Mai 27,30, per Auguſt-September 28,80.

Magdeburg, 24. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

---

300 Cubikmeter
geschlagene Pflastersteine
von 16—18 cm Höhe, werden im Ganzen oder getheilt franco Station Melno zu kaufen gesucht. Eventl. werden auch größere ungeschlagene Steine gekauft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1424 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Rohr
kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

Gebrauchte Kessel u. Maschinen
sehr gut erhalten u. gründlich reparirt, offeriren billigst unter Garantie:
1 **Zweiflamm-Rohrkessel** mit Innenfeuerung, 75 Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm. Druck.
1 **ausziehb. Röhrenkessel,** 37 Quadr.-mtr. Heizfl., 9 Atm. Druck.
1 **desgleichen,** 8 Quadratmtr. Heizfl., 7 Atm. Druck.
1 **stehender Röhrenkessel,** 4,4 Quadr.-meter Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **liegende** 6 HP. **Kessel-Dampfmaschine** mit ausziehb. Röhrenkessel.
1 **stehende** $2^1/_2$ HP. **Locomobile.**
1 12 HP. **Comp.-Schiffsmaschine** mit Kessel, Welle und Schraube.

Neue Kessel und Maschinen
neuester Konstruktion u. solidester Ausführung bei billigstem Preise:
1 **Röhrenkessel** mit Unterfeuerung, 45 Quadrmtr. Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **Einflammrohrkessel** mit 4 Querrohren, 25 Quadrmeter. Heizfl., 6 Atm. Druck.
1 **steh. Quersiederkessel,** 5,3 Quadrm. Heizfl., 7 Atm. Druck.
1 **desgleichen,** 3 Qudratmtr. Heizfl., 5 Atm. Druck.
1 **liegd.** 25 HP. **Comp.-Dampfmasch.**
1 **liegende** 20 HP. **Dampfmaschine.**

Dampfmaschinen- u. Kesselfabrik
L. Zobel, Bromberg.

Dampfsägewerk Konojad
empfiehlt **Bretter, Bohlen, Kantholz** und **Latten** in allen Holzarten und Dimensionen. [6929]
Complette Bauten werden billigst in kurzer Zeit ausgeführt.
Schwarten werden zu herabgesetzten Preisen verkauft
Siegmund Michalski.

Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste
Glattstrohdreschmaschine
der Gegenwart.
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Zugthiere. Preis von 160 Mark an. Empfehle noch meine **2 u. 3schaar. kombinirten Pflüge d. Zukunft,** Putzmühlen von 55 Mk., Pferderechen von 65 Mk. 2c. Kataloge gratis und franko durch (1666u
Paul Grams, Kolberg.
Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.



„Fernseher"
Neu! (ges. geschützt), **kolossale** Vergrößerung, übertrifft **thatsächlich** die besten Fernrohre, **(ganz vorzüglich. Großer Erfolg!!)** In ff. Etui bequem in der Tasche zu tragen. Preis nur 2,75 Mk. g. Nachn. o. Marken frco. **„Allein echt"** von **J. G. Scholz,** optisches Versandgesch. **Königsberg i. Pr.** [8247]

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch,** Königl. Förster a. D. in **Bellersen,** Kr. Höxter, Westfalen.

Limburger Käse
sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit Mk. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Bad Polzin,
16 km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die s. g. „Pommersche Schweiz", altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. — **Kurzeit** vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24—36 Mark wöchentlich. — 7 Aerzte am Ort. — Nähere Auskunft durch die]6847] **Badekommission.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.**



Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

Dampfmaschinen und Dampfkessel
in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Domweinkellerei und Weingrosshandlung
Franz Goertz, Paderborn i. W.
empfiehlt als Spezialität seine **echten Rothweine:** [9341]

	p. Fl. ohne Glas	p. Ltr. im Faß
deutsche	von 80 Pf.	100 Pf.
französische	„ 85 „	105 „
italienische	„ 70 „	90 „
ungarische	„ 90 „	110 „

bis zu den feinsten Marken.

Barletta ital. Rothwein. **Special-Marke,** bei 20 Flaschen à Flasche **60 Pf.** ohne Glas. Gegen Nachnahme. Unter 15 Flaschen werden nicht abgegeb. Emballage nehme retour. Preis-Courante gratis und franco.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren **käuflich** u. **miethsweise**
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.



Selbstthätige Viehtränke
— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rassmus, Magdeburg.

---

10 bis 15 Jahrgänge der
Gartenlaube
meist ungebunden, zu verkaufen. [1897]
G. Hensel, Culmsee.

Bruteier
von echten Schwedenenten, fleißige Eierleger u. berühmt durch große Mastfähigkeit, à Dtzd. 2 Mk., (Nachzucht aus Annaberg per Melno), verkäuflich bei Frau M. Herrmann, Schöneich pr. Podwitz. Daselbst sind ca. 200 Ctr. [1842]
Roggenrichtstroh
abzugeben.

Silb. Staatsmedaillen. Silb. Staatsmedaillen



Bruteier
von echten, amerikanischen Bronzeputen, Hähne 28 Pfd. schwer, p. Dtzd. 9,00 Mk., von Kreuzung zwischen Plymouth-Rocks und gesperb. Italienern p. Dtzd. 3,50 Mk., schwere Körper und sehr fleißige Eierleger, von Kreuzung zwischen Schweden- und Rouenenten, vorzüglichste Mastente, bis 9 Pfd. schwer, p. Dtzd. 4,00 Mk., empfiehlt einschl. Verpackung ab Melno, gegen Nachnahme Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet. [4803

Molkerei Elbing empfiehlt sehr preiswerthen (1952
Weinkäse
zu 10 und 5 Pfg. per Stück,
Kümmelkäse
zu 5 Pfg. per Stück.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dampfsägewerk Gr. Grieben
bei **Koschlau**
empfiehlt **Bretter, Bohlen, Kantholz** und **Latten** zu billigen Preisen; **trockene birk. Bohlen, Felgen, Speichen** sind stets vorräthig. [6949]
Complette Bauten werden billigst in kurzer Zeit ausgeführt
Siegmund Michalski

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. all Hautunreinigkeiten. à Stck. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser.**

Ia Metzer Spargel
versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 4,50 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247]
Emil Marcus, Metz.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. $7^1/_2$—75 Mk.

Billiges und vorzüglich nahrhaftes Futtermittel.
Gerstenmehl, Gerstenfuttermehl, sowie **Graupenabfall** offerirt zu billigen Preisen die [1907(
Danziger Grützen- u. Graupen-Fabrik
Hermann Tessmer.
Mit Mustern stehe gerne zu Diensten.

Kleine Gerste
empfiehlt zur Saat [1930]
Max Scherf.

Mast- u. Freßpulver f. Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung u. schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur ächt, wenn dies. den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz,** b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Kiebensahm** in Schönsee

---

Als sicher wirkende, erprobte Mittel gegen den Rothlauf b. Schweinen empfehle
Rothlaufschutz à Carton 75 Pf.
und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere (8173)
Mittel gegen den Rothlauf
à Carton 1,25 Mk.
Umgehender Versandt nach außerhalb.
Adler-Apotheke zu Krojanke.
H. Jodgalweit.

Zur radikalen Vertilgung
der Schaftecken
u. Viehläuse.



Zur Heilung der Räude vorzüglich.
Niederl.: **Emil Hempf, Danzig.**

Für nur 6 Mark
versende gegen Nachnahme eine brillante extra solide, 2chörige
Concert-Zieh-Harmonika
mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern und Nickelbeschlägen, ferner sind die Balgfaltenecken mit starken Stahl-Schutzecken versehen, wodurch also ein Beschädigen der Balgecken unmöglich ist. Größe 35 Centimtr. Starke, klingende Musik. Prachtinstrument. (Werth das Doppelte.) Jedem Instrument wird eine Harmonikaschule, wonach das Spielen der Harmonika in einer Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführlicher Preiscourant gratis und franko. [4230
Rob. Husberg,
Harmonika-Export,
Neuenrade in Westfalen.

Viehverkäufe.

Ein
Rappwallach
5 Jahre alt, 8 Zoll groß, steht für den festen Preis von 850 Mark in Vorw. Neuhof bei Christburg Wstpr. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsverwalter
[1980] Dobberstein.

Schwarze Stute
6jährig, 4 Zoll, Preis 500 Mk., weil vor der Front nicht geeignet, zu verkaufen.
von Bülow, [1971]
Lt., Drag.-Rgt. 3, Bromberg.

---

40 Stiere
8 Centner schwer, mit guten Formen, zur Mast kauft [1719]
Gorski, Mirotken per Altjahn.

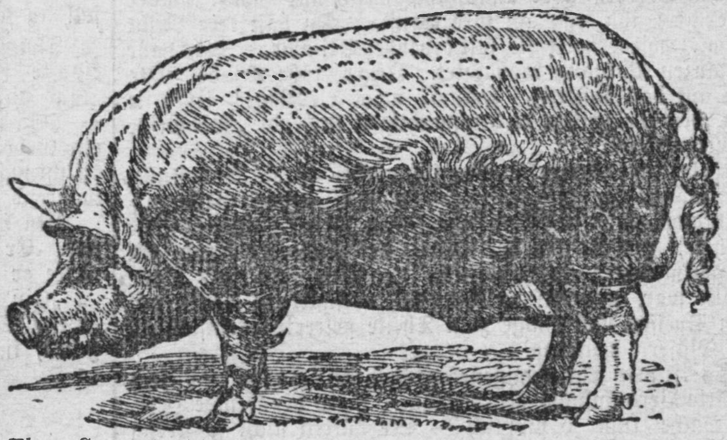
---

100 Mastlämmer
auch in kleineren Posten verkäuflich in [1853]
Gr. Jauth bei Rosenberg.



Wegen Aufgabe der Schäferei zu verkaufen oder gegen junge Kühe zu vertauschen [1505]
100 Stck. jg. Mutterschafe
mit Lämmern,
100 Stück Zeitschafe
(Rambouillet.)
Amalienhof per Soldau.

Ein formvollendeter, mindestens 6 Monate alter
Eber
der Yorkshire mit Berkshire-Kreuzung, zu Zuchtzwecken, wird gesucht und erbittet Offerten mit Preisangabe
[1984] Gutsverwaltung Laskowitz.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis $3^1/_2$ Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.